33. Jahrgang. Freitag, 11. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18235. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. April. (Privattelegramm.) Der Redacteur der „Vossischen Zeitung" Dumas, ein alter Königsberger liberaler Kämpfer, ist gestorben.

Gießen, 11. April. (Privattelegramm.) Bei der gestern stattgehabten Stichwahl zwischen dem Antisemiten **Pickenbach** und dem freisinnigen **Dove** wurde Pickenbach gewählt.

(Im ersten Wahlgange der Nachwahl, die durch den Verzicht des doppelt gewählten freisinnigen Gutfleisch nöthig geworden war, hatte Pickenbach bereits 7145, Dove nur 4715 Stimmen erhalten, während auf den nationalliberalen Candidaten 2100, auf den socialistischen Candidaten 1335 und auf den conservativen Candidaten 428 Stimmen gefallen waren. Die Nationalliberalen scheinen bei der Stichwahl die freisinnige Candidatur nur lau unterstützt zu haben, so daß Pickenbach siegte, von dem selbst Stöcker einmal gesagt hat, daß er der Partei zur Unehre gereichen würde.)

Wien, 11. April. (W. T.) **Der Statthalter** forderte die **Bürgermeister** der Vororte auf, Vorkehrungen gegen Wiederholung und Ausbreitung der Excesse zu treffen. In den Vororten herrscht Ruhe, Militärposten zerstreuten kleine Ansammlungen.

Lemberg, 11. April. (Privattelegramm.) Polnische Blätter berichten über **zunehmende Gärung in Warschau**.

Pest, 11. April. (Privattelegramm.) In Folge der Wiener Vorgänge wird die Regierung den für den **1. Mai** geplanten **Arbeiterumzug nicht gestatten**.

Paris, 11. April. (Privattelegramm.) Nach einem heute erlassenen Aufrufe werden sämmtliche (!) Arbeiter Frankreichs **am 1. Mai an der Manifestation** theilnehmen. Die Pariser Arbeiter sammeln sich schon am Vorabend des Feiertages.

Rom, 11. April. (Privattelegramm.) Mit dem Vertreter der „Frankf. Ztg.", **Grunwald**, wurde nicht Ziegler vom „Figaro", sondern der Vertreter der „Agence Havas", Lavalette, ausgewiesen. Grunwald erhielt wegen seiner Familie Reiseaufschub bis heute Abend. Daß Grunwald in gutem Glauben gehandelt, beweist, daß das Fallissement Gattonis auch italienischen Provinzialblättern telegraphirt worden war. Der römische Journalistenverein will eine Ehrenerklärung zu Gunsten Grunwalds erlassen, der Italien gegenüber stets auf das loyalste gehandelt habe und nur die gegenwärtige Finanzpolitik bekämpfte. Gattoni hat die „Frankfurter Zeitung" wegen Beleidigung verklagt und verlangt eine Million Schadenersatz.

Madrid, 11. April. (W. T.) Im Senat antwortete der Ministerpräsident **Sagasta** auf die Herausforderung des **Generals Daban**, er sei bereit, sich mit demselben auf jedem Felde zu messen. Der Angriff der republikanischen Senatoren gegen die Monarchie rief eine lebhafte Bewegung hervor.

Valencia, 11. April. (W. T.) Als der **Carlistenführer Marquis Carralbo** auf dem Bahnhofe eintraf, fand von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge eine **feindselige Kundgebung** statt. Man zerschlug die Fenster und versuchte die Gebäude in Brand zu stecken, was die Bürgergarde vereitelte. Schließlich wurde Cavallerie requirirt, welche die Volksmenge angriff und mehrere Personen verwundete. Die feindseligen Kundgebungen erfolgten vor dem Carlistenclub, wo sich 2000 Personen angesammelt hatten. Die Menge drang in das Gebäude ein, steckte die Möbel in Brand und versuchte das Löschen durch die Feuerwehr zu verhindern. Eine andere Gruppe zertrümmerte und verbrannte einen auf dem Clubhofe stehenden Wagen und versuchte auch die Kirche in Brand zu stecken. Der Pöbel errichtete Barrikaden. Ein Militär hat den Oberbefehl über die Stadt übernommen; die ganze Garnison steht unter Waffen.

Bukarest, 11. April. (Privattelegramm.) Bei dem **Leichenbegängniß des Prinzen Cusa** beabsichtigt die russophile Partei Demonstrationen zu veranstalten.

Petersburg, 11. April. (Privattelegramm.) Der Zar wird dieses Jahr Kopenhagen nicht besuchen, sondern einige Wochen auf seinem Gute Geminz in Polen zubringen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. April.

Das Recht der Meistbegünstigung für Marokko.

Nach officiöser Mittheilung soll Marokko, dessen Erzeugnisse gegenwärtig im deutschen Reiche einer differentiellen Zollbehandlung unterliegen, demnächst das Recht der Meistbegünstigung eingeräumt werden. Zu diesem Zwecke soll eine kaiserliche Verordnung ergehen, nach welcher die in den Handelsverträgen Deutschlands mit Italien und Spanien gebundenen ermäßigten Zollsätze künftig auch Marokko gegenüber zur Anwendung zu bringen sind. Eine solche Verordnung ist nach § 2 des Gesetzes vom 10. September 1883 zulässig, bedarf aber der nachträglichen Genehmigung des Reichstages, dem sie, sofern er versammelt ist, sofort, andernfalls bei dem nächsten Zusammentreten vorzulegen ist. Da Marokko seinerseits bereits seit längerer Zeit den deutschen Waaren die Meistbegünstigung zugestanden hat, so wird sich die Angelegenheit ohne Schwierigkeiten in der vorgeschriebenen Weise erledigen lassen; die damit verbundene Erleichterung des Verkehrs ist jedenfalls als ein Fortschritt zur Belebung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Marokko willkommen zu heißen. Wohl aber verdient bei diesem Anlasse die weitere Frage erörtert zu werden, ob die erwähnte gesetzliche Vorschrift bei den veränderten Vertrags-Verhältnissen noch genügt. Die „Freih.-Corr." führt darüber Folgendes aus:

Der § 2 des Gesetzes vom 10. September 1883 ist ein Stück Gelegenheits-Gesetzgebung. Durch jenes Gesetz sollte zunächst dem Reichskanzler dafür, daß er die im Vertrage mit Spanien enthaltenen Zollermäßigungen ohne Zuziehung des Reichstages durch eigene Anordnung in Kraft gesetzt hatte, Indemnität ertheilt werden. Um aber auch für einen ähnlichen Fall, in welchem zur baldigen Beseitigung der Benachtheiligung des deutschen Exports durch differentielle Zollbehandlung seitens eines anderen Staates die schleunige Gewährung der Meistbegünstigung geboten, Vorsorge zu treffen, wurde gleich in das Indemnitätsgesetz jener § 2 hineingefügt, nach welchem unter dem angegebenen Vorbehalt durch kaiserliche Verordnung die Zollermäßigungen aus den Tarifverträgen mit Italien und Spanien auch anderen Ländern eingeräumt werden können. Die Bestimmung genügte damals, weil das deutsche Reich zu jener Zeit überhaupt nur diese beiden Tarifverträge abgeschlossen hatte. Seitdem hat es aber zwei weitere Tarifverträge vereinbart, mit Griechenland am 9. Juli 1884 und mit der Schweiz am 11. November 1888, von denen insbesondere der letztere eine Reihe von ansehnlichen Ermäßigungen deutscher Zölle gebracht hat. Diese Ermäßigungen sind aber in das angeführte Gesetz nicht einbegriffen, welches ausdrücklich nur auf die Verträge mit Italien und Spanien Bezug nimmt. Eine volle Meistbegünstigung kann darnach heute durch kaiserliche Verordnung allein seitens des deutschen Reiches keinem Staate gewährt werden, dem sie nicht ohnehin durch Vertrag oder Gesetz zugestanden ist; betreffs der in den Verträgen mit Griechenland und der Schweiz enthaltenen Ermäßigungen wird die differentielle Zollbehandlung so lange fortdauern müssen, bis sie, sei es durch einen besonderen, vom Reichstage zu genehmigenden Vertrag, sei es durch Reichsgesetz beseitigt worden ist. In Uebereinstimmung hiermit spricht denn auch die officiöse Mittheilung nur von den im deutsch-italienischen und im deutsch-spanischen Handelsvertrage befindlichen ermäßigten Zollsätzen, zu denen künftig die marokkanischen Erzeugnisse zugelassen werden sollen.

Im vorliegenden Falle mag die auf Grund der deutschen Gesetzgebung nothwendige Beschränkung der Meistbegünstigung von keiner sonderlichen praktischen Bedeutung sein, die im deutsch-griechischen Vertrage enthaltenen wenigen Zollherabsetzungen sind auch Spanien, resp. Italien eingeräumt und die im Vertrage mit der Schweiz gemachten Zugeständnisse werden kaum Artikel des marokkanischen Exports betreffen. Indessen kann die Frage doch in anderen Fällen von nicht geringer Wichtigkeit sein, namentlich wenn bei dem bevorstehenden Ablauf der französischen Handelsverträge neue Vertrags-Verhandlungen begonnen werden und neue Streitigkeiten über die Meistbegünstigungsclausel entstehen sollten. Es würde deshalb bei der Verhandlung der Angelegenheit im Reichstage wohl zu erwägen sein, ob die vertragsmäßig zugestandenen niedrigen Zollsätze überhaupt durch Gesetz verallgemeinert oder doch die Vorschrift in § 2 des Gesetzes vom 10. September 1883 dahin erweitert werden soll, daß sie alle Zollermäßigungen umfaßt, welche in die vom Reiche überhaupt abgeschlossenen Tarifverträge aufgenommen sind.

Die Militärvorlage.

Die Berliner „Polit. Nachr." treten den hier und da circulirenden, angeblich übertriebenen Meldungen über die Höhe der durch die bevorstehende Militärvorlage nothwendig werdenden neuen Ausgaben entgegen, indem sie versichern:

„Man darf vielmehr mit Sicherheit annehmen, daß, was nach dieser Richtung beabsichtigt ist, sich in Grenzen halten wird, welche auch **die Zustimmung der Mehrheit der außerhalb des Cartells stehenden Parteien** erwarten lassen."

Uns soll es angenehm sein, wenn sich diese Meldung bestätigt. Auch die Freisinnigen werden, wie sie es stets gethan haben, für die Vorlage sein, wenn sich deren Nothwendigkeit im Interesse des Vaterlandes herausstellt, und daß allen diese Bewilligung um so leichter werden wird, je geringer die damit verknüpften Kosten sind, ist natürlich.

Einsetzung eines Reichsfinanzministers.

Unser Berliner ♂-Correspondent schreibt uns: In Anknüpfung an die neuliche Wiener Meldung der „Times" von der bevorstehenden Errichtung eines Reichsministeriums wird jetzt in Berliner Blättern behauptet, daß es sich zunächst um die Einsetzung eines Reichsfinanzministers handle. Selbst für den Fall, daß dieser erste Reichsminister mit nahezu unzulänglichen Befugnissen ausgerüstet werde, würde nach dem Stellvertretungsgesetz die Einsetzung eines Reichsfinanzministers mit selbständiger Verantwortlichkeit unmöglich sein, da dieselbe eine Abänderung des Artikel 17 der Reichsverfassung voraussetzt, wonach zur Giltigkeit der von dem Kaiser im Namen des Reiches erlassenen Anordnungen und Verfügungen lediglich die Gegenzeichnung des Reichskanzlers erforderlich ist, welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt. Die Einsetzung eines Reichsministers mit selbständiger Verantwortlichkeit ist also nach der jetzigen Verfassung nicht zulässig. In den Kreisen des Reichsschatzamts ist nach unseren Informationen von einer Aenderung der Stellung des Staatssecretärs v. Maltzahn z. Z. nichts bekannt.

Differenzen über die Gehaltserhöhung der Beamten.

Im Widerspruch mit der neulichen Meldung eines bisher officiösen Organs wird jetzt die alte Version wiederholt, daß der Gesetzentwurf betr. die Gehaltserhöhung der preußischen unteren und mittleren Beamten lediglich in der Form beantragt werden soll, daß dem Finanzminister zu diesem Zweck eine Summe als Pauschquantum bewilligt werden soll unter Vorbehalt der Einfügung der einzelnen Gehaltssätze in den Etat. Wenn das wirklich die Absicht ist, so begreift man nicht, daß die Vorarbeiten für diesen Gesetzentwurf eine so außerordentlich lange Zeit in Anspruch nehmen. Bisher ist die in Aussicht gestellte Vorlage an das Abgeordnetenhaus noch nicht in Sicht. Es hat fast den Anschein, als ob im Staatsministerium über den Umfang und die Kategorien der zu beantragenden Erhöhungen Differenzen beständen, welche den Abschluß der Vorlage verzögern.

Vor Ablauf des Socialistengesetzes.

Bis vor kurzer Zeit war die Nothwendigkeit der Beibehaltung des Socialisten-Gesetzes ein Glaubenssatz aller „nationalen" und „staatserhaltenden" Parteien. Die Freisinnigen konnten noch so viel nachweisen, daß die Socialdemokratie nur durch das Socialistengesetz innerlich gestärkt, weiter ausgebreitet und verbitterter geworden ist, es half nichts, es wurde immer behauptet, ohne das Gesetz wäre es noch schlimmer geworden. Auch der Ausfall der Wahlen änderte anfangs nichts an der Sache. Man wußte eben, daß Fürst Bismarck die Verlängerung des Gesetzes wollte, und Fürst Bismarck war noch im Amte. Aber nach und nach zeigte sich, daß man an anderer mächtigerer Stelle auch in diesem Punkte anders dachte, als Fürst Bismarck, und je mehr sich die Kanzlerkrisis entwickelte, desto mehr schwenkten die „staatserhaltenden" Parteien in dieser Frage von ihrem bisherigen Standpunkt ab. Zuerst hatte die „Kreuz-Ztg." Witterung von der neuen Sachlage, und sie fing an, alles zu verbrennen, was sie bisher angebetet hatte. Seit dem Rücktritt Bismarcks und seitdem es immer wahrscheinlicher geworden ist, daß die Regierung die Verlängerung des Gesetzes nicht beantragen wird, finden auch die Nationalliberalen immer mehr Bedenkliches in demselben. So wird es also im Herbst dieses Jahres aufhören, seine Wirkung auszuüben, und hoffentlich wird niemals mehr etwas Aehnliches im deutschen Reiche entstehen. Ueber das, was bis zum Ablauf des Gesetzes zu geschehen hätte, spricht sich eine Stimme im „Deutschen Reichsblatt" in folgender Weise aus:

„Wenn einmal feststeht, daß das Gesetz nicht verlängert wird, so sollte man es auch nicht mehr anwenden oder doch einen **allmählichen Uebergang** zu dem vollständigen Wegfall suchen. Namentlich sollte man den **Ausgewiesenen schon jetzt die Rückkehr gestatten**, Verbote von Versammlungen und Druckschriften, Auflösungen von Vereinen möglichst unterlassen. Zur Zeit des gänzlichen Aufhörens des Gesetzes würde dadurch schon versöhnlichere Stimmung bei den Socialdemokraten Platz gegriffen haben und die Behörden hätten sich daran gewöhnt, ohne die scharfen Zwangsmittel auszukommen. Wenn eine solche mildere Praxis allgemein vorgeschrieben würde, so würde man daraus ersehen, daß das Gesetz wirklich nicht fortbestehen soll, und das würde schon zur Beruhigung der Geister dienen. **Seltsam ist es doch, in wie manchen Beziehungen die Freisinnigen Recht behalten haben!** Wie lange haben sie das Socialistengesetz bekämpft und dafür sich Gönner der Socialdemokratie nennen lassen müssen. Und nun sind diejenigen, welche am gewaltigsten deshalb den Freisinn schmähten, gleicher Meinung. Warum? Nun, der Wind von oben weht eben anders, und da muß der Mantel auch anders gehängt werden!"

Die Conferenz der Socialdemokraten.

In den im socialdemokratischen Lager herrschenden Wirrwarr der Meinungen über die Frage der Feier des 1. Mai wird ja nun in einigen Tagen Klarheit kommen, da die neue Fraction, oder besser gesagt, die Mitglieder der künftigen Fraction im neuen Reichstage, nächsten Sonntag, den 13. April (nicht am 30., wie es in der betreffenden Meldung in unseren heutigen Morgendepeschen versehentlich hieß), in Dresden zusammentreten werden, um sich über die Angelegenheit schlüssig zu machen. Diese bevorstehende Besprechung scheint auf die Herren Schippel und Genossen bereits einigen Eindruck gemacht zu haben. In der neuesten Nummer der Schippelschen „Volkstribüne" wird zwar der bisherige Streit über die Frage durch den Abdruck der bekannten Auslassungen von der einen und anderen Seite noch einmal resümirt, aber es ist charakteristisch, daß Herr Schippel der Aufforderung Liebknechts, den zweiten Brief, den dieser an ihn gerichtet hat, ebenfalls zu veröffentlichen, auch jetzt nicht nachkommt. Zudem reproducirt die „Volkstribüne" unter anderen Zeitungsstimmen auch eine Auslassung des „Nordd. Volksblattes", in dem es u. a. heißt: „Der Zwischenfall in der Vorbereitung zur Achtstunden-Bewegung wird nun jedenfalls die Entscheidung beschleunigen, in welcher Weise der 1. Mai gefeiert werden soll, ein casus belli aber kann er niemals werden." Die Herren werden sich demnach in Dresden wohl schließlich vertragen.

Ueber die Dressur der Militär-Brieftauben

bringt das „Militär-Wochenblatt" einen Aufsatz, dem wir Folgendes entnehmen: Es galt zunächst, eine Taubenart zu finden bezw. zu züchten, die mit Intelligenz einen kräftigen aber doch leichten Körper verbindet, die hervorragend ausdauernd im Fliegen ist und die durch ihre möglichst einförmige Farbe ihren zahlreichen Verfolgern am leichtesten entgeht. Nach vielen Versuchen gelang es, eine vorzügliche Race zu schaffen, die allen Anforderungen entspricht, und zwar ist dies die sogen. belgische Rasse, die in den Staats- und Privattaubenschlägen aller Herren Länder als die bis jetzt bei weitem leistungsfähigste zu finden ist. Diese belgischen Tauben zerfallen in zwei Spielarten, in die größeren, schweren Antwerpener und die kleineren, leichteren Lütticher Tauben. Die Abrichtung muß frühzeitig beginnen. Sobald die junge Taube flugfähig geworden, nimmt man sie aus dem Schlage, setzt sie in einen Transportkorb, dabei beachtend, daß das Flugloch die Richtung nach dem heimathlichen Schlage hat, expedirt sie, mit kleinen Strecken anfangend, an einen unbekannten Ort, um sie dann von dort aus zurückfliegen zu lassen; es ist selten, daß eine Taube nicht schon bei dem ersten Flugversuche ihren Schlag findet. So geht man langsam weiter; 6 Monate alte Tauben läßt man auf etwa 80 Kilometer Distanz vom Schlage aus dem Korbe, einjährige auf 150 Kilometer, zweijährige auf 300 Kilometer, endlich ältere zuverlässige Thiere auf 6—800 Kilometer. Natürlich gilt dies nur im allgemeinen und ist abhängig von der Individualität des Thieres und manchem anderen. Bei den Flugübungen wächst natürlich mit den Entfernungen der Procentsatz des Verlustes. Auf nahe Distanzen so gut als keine Verluste, auf weitere Strecken oft bedeutendere, da bei diesen eine Menge Zufälligkeiten hindernd in den Weg treten können, wie größere ausgedehnte Forsten, große Wassermassen, Gebirgszüge etc., die die Thiere auf ihrer Reise zu passiren haben. Nebel, Regen, Gewitter, Sturm etc. sind andere Factoren, die hindernd auf die Flugfähigkeit und Geschwindigkeit, sowie auf den vorzüglichen Orientirungs- und Gesichtssinn der Thierchen einwirken. Letztere beiden Eigenschaften sind bei den Tauben, da sie sehr hoch fliegen, derartig ausgebildet, daß sie die in den oberen Luftschichten herrschenden Luftströmungen zu unterscheiden wissen. Berge, weite Wälder, größere Wassermengen beeinträchtigen aber die Luftströmungen, machen also die Thiere unsicher in ihrer Orientirung. Mit einem außerordentlich scharfen Gefühlssinne verbindet die Taube einen geradezu wunderbaren Gesichtssinn, sie sieht weitaus schärfer als die allermeisten Vögel, die Raubvögel inbegriffen. Diese Factoren erleichtern es ihr natürlich sehr, sowohl ihren Heimathsschlag schneller wiederzufinden, als auch leichter ihren Feinden zu entgehen.

Bei Einübung der Tauben ist darauf besonders Rücksicht zu nehmen, daß sie, von einem gewissen Orte aufgelassen, fähig sind, noch an demselben Tage ihren Schlag zu erreichen, andererseits würden große Verluste durch Abfangen der Tauben in ihnen unbekannten Gegenden entstehen. Man berechnet die Durchschnitts-Fluggeschwindigkeit der Taube auf 1 Kilometer per Minute; hiernach und nach Jahreszeit, Tageslänge, Wetter, Terrain etc. kann man leicht berechnen, wie weite Distanzen man die Tauben durchfliegen lassen kann, z. B. im Hochsommer kann eine geübte Taube etwa 1000 Kilometer durchfliegen, während sie an einem nebligen nordischen Novembertage nicht mehr als 400 Kilometer zurücklegen kann. Bei der Abrichtung der Tauben war es bis jetzt noch nicht gelungen, sie für den unfehlbar sicheren Hin- und Rückflug zwischen zwei Orten zu dressiren. Eine Ausnahme machen hiervon die gelungenen Versuche des Hauptmanns Giuseppe Malagoli, Director der kgl. italienischen Militärbrieftauben-Stationen, der es durch unausgesetzte Bemühungen erlangte, seine Tauben so abzurichten, daß sie die 72 Kilometer entfernte Strecke Rom-Civitavecchia hin- und zurückfliegend zurücklegen.

Bei Unterbringung der Tauben ist hauptsächlich darauf zu sehen, daß sie geräumige, warme, auf der Sonnenseite liegende Schläge haben, die sehr rein gehalten werden müssen, desgleichen darf den Thieren nicht zu schweres und mästendes Futter gereicht werden, auch darf niemals reines, frisches Wasser denselben fehlen. Besondere Schutzmaßregeln sind unausführbar, ihr Hauptschutz sind immer ihre vorerwähnten vorzüglichen Eigenschaften: je unauffälliger die Farbe des Thieres ist und je kleiner es selbst ist, desto besser ist es geschützt gegen seine Feinde in Menschen- und Thiergestalt; unter den letzteren sind die Falken die gefährlichsten. In Rußland und Frankreich hat man sogar schon erfolgreiche Versuche gemacht, die Falken auf den Raub bezw. auf das Apportiren der Brieftauben zu dressiren. Bis jetzt ist das Militär-Brieftaubenwesen am besten organisirt in Deutschland, Italien und Frankreich; in den beiden letzteren Ländern befinden sich die Centralanstalten in Rom und Paris, beide unter vollständig militärischer Leitung. In Frankreich waren im letzten Budget für das Militär-Brieftaubenwesen 68 000 Frcs. eingestellt, auch dort sind 22 Filialdepots eingerichtet, ebenso wie in Italien, wo es deren 17 giebt, fünf davon in den italienischen Besitzungen in Afrika.

Der deutsch-schweizerische Niederlassungsvertrag.

Daß die Berner Meldung betreffend eine Verständigung über die Verlängerung des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages bereits wieder dementirt wird, kann niemand überraschen. Bekanntlich hat sich bei der Erörterung der Wohlgemuth-Affäre zwischen der schweizerischen Bundesregierung und der deutschen Reichsregierung eine Meinungsverschiedenheit darüber herausgestellt, ob nach Artikel 2 des in Rede stehenden Vertrages die Schweiz das Recht habe, wie die schweizerische Regierung behauptete, oder nach der deutschen Auffassung die Pflicht, von den zuziehenden Deutschen die im Vertrag bezeichneten Legitimationspapiere zu fordern. Da eine Verständigung über diesen Punkt nicht herbeigeführt werden konnte, wurde der Vertrag deutscherseits gekündigt. Derselbe würde, falls eine anderweitige Entschließung nicht erfolgt, Ende Juni dieses Jahres außer Kraft treten. Aus den wiederholten Mittheilungen der schweizerischen Presse ist ersichtlich, daß man dort nicht gewillt ist, eine Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Vertrag anzuregen, sondern daß man, wie das ja in der Natur der Sache liegt, die Initiative der Reichsregierung abwartet. Um so unglaubwürdiger mußte die Meldung erscheinen, daß die Reichsregierung entschlossen sei, die im vorigen Jahre vom Fürsten Bismarck vertretene Auslegung des Niederlassungsvertrages fallen zu lassen und die schweizerische Auffassung desselben zu acceptiren. Angesichts des erst vor kurzem erfolgten Personenwechsels im Reichskanzler- und Auswärtigen Amt ist nicht wohl anzunehmen, daß z. Z. bereits über diese Frage ein Beschluß gefaßt ist.

Holzzollfragen.

Für eine Erhöhung des Zolles auf grobe Tischlerwaaren scheint neuerdings eine Agitation ins Werk gesetzt werden zu sollen. Schon in früheren Jahren ist aus den betheiligten Kreisen lebhaft Klage darüber geführt worden, das i. J. 1885 zwar die Zölle für fertige grobe und roh bearbeitete Hölzer beträchtlich erhöht, die Zölle für fertige grobe und feine Holzwaaren aber unverändert auf den früheren Sätzen belassen seien. In der „Köln. Ztg." wurde kürzlich ausgeführt, daß diese Verhältnisse allmählich immer drückender für die deutsche Bautischlerei geworden seien. Die Einfuhr an groben Holzwaaren sei enorm gestiegen; während sie in den Jahren 1880 bis 1885 sich zwischen 73—85 000 Doppelcentner bewegt habe, sei sie 1887 auf 95 000, 1888 auf 119 000 und 1889 auf 160 000 Doppelcentner gestiegen. Namentlich empfindlich sei dabei die Concurrenz, welche der deutschen Bautischlerei durch die Einfuhr billiger Thüren, Fensterrahmen etc. aus Schweden bereitet werde. Bezeichnend ist, daß die „Köln. Ztg." in Besprechung dieser Verhältnisse die vertheuernde Wirkung der Holzzölle unumwunden anerkennt. Sie hebt nämlich hervor, daß die großen, kurz vor der Zollerhöhung eingeführten Mengen von Rohhölzern aufgebraucht seien, und das ganze Holzbearbeitungsgewerbe nunmehr die durch den erhöhten Zoll eingetretene Preissteigerung, die sich auf 20—30 Proc. belaufe, am eigenen Fleische fühle. Damit ist den Gegnern der Holzzollerhöhung aus dem praktischen Leben heraus vollständig Recht gegeben. Wenn nun aber als Heilmittel gegen die auf diese Weise geschaffenen Uebelstände gleich eine neue Zollerhöhung empfohlen wird, welche die vertheuernde Wirkung der Zölle noch mehr als bisher auf den deutschen Consum abwälzen soll, so hat ein solcher Vorschlag schwerlich Aussicht auf Erfolg. Eine durchgreifende Erhöhung der Zölle auf Holzwaaren hat selbst die schutzzöllnerische Mehrheit des Reichstages von 1885 nicht genehmigt, als sie die Zölle auf Rohhölzer erhöhte; der gegenwärtige Reichstag wird gewiß nicht eine entscheidende Majorität für die Forderung einer solchen Erhöhung liefern. Zur Abhilfe bleibt also nur eine Ermäßigung des jetzigen agrarischen Schutzzolls für Rohholz übrig, und zur Erreichung einer solchen Reform sollten sich alle vereinigen, welche in ihrem Gewerbe durch die bestehenden Holzzölle geschädigt werden.

Glückliches Helgoland!

Die Bevölkerung dieser kleinen, vom Schicksal begünstigten Insel, welche gegenwärtig 2500 Seelen zählt, ist im Wachsen begriffen. Nicht minder die Staatseinkünfte, die sich jetzt auf 4295 Lstr. stellen. Dabei betrugen die Schulden der kleinen Colonie am Schlusse des letzten Jahres nur 10 Lstr. Die Summe wäre noch vor Neujahr bezahlt worden, wenn nicht die Rechnung zu spät eingereicht worden wäre. In seinem amtlichen Bericht erklärt der Gouverneur Barkly mit gerechtem Stolz, daß die seiner Obhut anbefohlenen Bewohner zufrieden und ordnungsliebend sind, und hofft, daß die Tage, wo die Insel Schulden hatte und politische Unzufriedenheit bestand, wovon seine Vorgänger theilweise ein Wort zu melden hatten, auf immer vorüber sind. Als weiser Regierer aber mahnt der Gouverneur seine geliebten Helgoländer daran, daß die Wohlfahrt ihrer einsamen Insel von den Sommerreisenden abhängt und daher nothwendig precär ist. Deshalb hat er sich entschlossen, eine hinreichende Summe als Reserve zurückzuhalten für den Fall einer schlechten Badesaison.

Schutz der britisch-indischen Grenze.

Der Generalgouverneur der neuen russischen Provinz Transkaspien hat den Emir von Bokhara und den Khan von China zu einer Zusammenkunft in Taschkend eingeladen. Vor zwei oder drei Jahren, so bemerkt der Wiener Berichterstatter der „Times", würde diese Begegnung Besorgniß in England erregt haben. Dank der Vorsichtsmaßregeln aber, welche die britische Regierung seit 1886 zum Schutze der indischen Grenze getroffen hat, ist es völlig gleichgiltig, ob zwei oder zwanzig Fürsten zusammen kommen, um sich darüber zu berathen, wie man Britisch-Indien am besten angreifen kann. Professor Vambéry hegte früher pessimistische Ansichten, ob England wirklich seine indische Grenze vertheidigen könne, jetzt erkennt er aber bereitwilligst an, daß die militärischen Maßnahmen, welche in den letzten zwei Jahren ausgeführt worden sind, alles sicher gemacht haben.

Reise des russischen Thronfolgers.

Nach einer uns aus Petersburg zugehenden Meldung ist der Zeitpunkt für die Ausführung der geplanten großen Seefahrt des russischen Großfürsten-Thronfolgers noch nicht endgiltig festgestellt. Als wahrscheinlich gilt, daß die Reise im Herbste dieses Jahres erfolgen wird. In der Begleitung des Thronfolgers wird sich sein Bruder Großfürst Georg befinden. Der Zarewitsch wird die Fahrt an Bord des „Orel" machen, der für diesen Zweck eine prachtvolle Ausstattung erhalten soll. Dem „Orel" werden der „Wladimir Monomach" mit dem Großfürsten Georg an Bord und noch ein zweites Schiff folgen. Die hohen Reisenden werden auf ihrer Fahrt auch den äußersten Osten berühren. Wie es heißt, dürfte der Großfürst-Thronfolger von Wladiwostok aus den Landweg einschlagen und die Rückreise quer über Sibirien machen. All' diese Einzelheiten entbehren jedoch, wie unsere Meldung betont, des endgiltigen Charakters und es können noch die verschiedenartigsten Abänderungen des bisher ins Auge gefaßten Reiseprogramms eintreten.

Deutschland.

St.-C. **Berlin**, 10. April. Der **Bundesrath**, welcher aus Anlaß des Osterfestes eine Pause in seinen Sitzungen eintreten ließ, hat dieselben heute noch nicht wieder aufgenommen. Die nächste Plenarsitzung wird voraussichtlich am 17. d. M. stattfinden.

— Das Ergebniß des abgelaufenen Etatsjahres des **Reichshaushalts** für 1889/90 läßt sich zur Zeit noch nicht vollkommen übersehen, weil die Abschlüsse für den Monat März, wie für das letzte Quartal des Etatsjahres überhaupt, competenten Ortes noch nicht vorliegen. Gerade die Ergebnisse des Monats März pflegen aber die Schätzungen, die man bezüglich des Abschlusses des Reichshaushaltsetats von maßgebender Seite aufgestellt hat, in verschiedenen Punkten zu corrigiren oder richtig zu stellen. Unter diesen Umständen kann es noch nicht als absolut feststehend erachtet werden, daß der Reichshaushalt definitiv mit einem Ueberschuß von mehreren Millionen abschließen werde. Gleichwohl ist die Wahrscheinlichkeit eines solchen Ueberschusses eine große. Die **Börsensteuer** dagegen zeigt in letzter Zeit einen gewissen Rückgang.

* **[Kaiserliche Spende.]** Die Summe, die der Kaiser als Beitrag zur Errichtung des Langenbeck-Hauses der deutschen Gesellschaft für Chirurgie überwiesen hat, ist in den ersten telegraphischen Meldungen falsch angegeben worden. Der Kaiser hat für den edlen Zweck nicht 1000, sondern Hunderttausend Mark gespendet.

* **[Zur Geschichte der kaiserlichen Cabinetsordre.]** Wie der „Schles. Ztg." mitgetheilt wird, hat der Kaiser in der Versammlung der Generale und Regiments-Commandeure im Zeughause am ersten Osterfeiertage eine längere und eindringliche Ansprache gehalten, in welcher er die in der Cabinetsordre vom 29. März niedergelegten Grundsätze eingehend entwickelte. Nach dieser allgemeinen Ansprache besprach sich der Kaiser noch insbesondere lebhaft über denselben Gegenstand mit dem General-Obersten v. Pape und dem General v. Meerscheidt-Hüllessem.

* **[Premierlieutenant Kling]**, Leiter der Station Bismarckburg im Togolande, ist auf einer Urlaubsreise nach Deutschland begriffen und in Madeira eingetroffen. Er bringt wahrscheinlich aus dem Nachlasse Dr. Wolffs werthvolle Sammlungen mit.

* **[Ueber das Bismarck-Denkmal]** schreibt das „Deutsche Reichsblatt": „Großes hat Fürst Bismarck für die deutsche Einheit gethan, viel geschadet hat seine innere Politik. Was überwiegen wird, werden wir erst später sehen. Zu einer unbefangenen Würdigung dieses Mannes sind wir heute noch nicht im Stande. Darum ist es auch jetzt nicht die Zeit, ihm ein Nationaldenkmal zu setzen, wie das beabsichtigt wird. Damit soll man warten, und das kann man um so eher, als er ja wohl auf keinem der zahlreichen, dem Kaiser Wilhelm I. zu setzenden Denkmäler fehlen wird. Ein **Nationaldenkmal**, d. h. ein Denkmal, an welchem sich die **ganze Nation** ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit der politischen Ueberzeugungen betheiligt, kann es doch nicht werden. Die politischen Gegner des Reichskanzlers können, unmittelbar nach seinem Rücktritt, sich nicht an einer Huldigung betheiligen, in welcher man eine Mißbilligung seines Rücktritts sehen könnte. **Deutschlands Wohl erforderte es, daß Fürst Bismarck aufhörte, der Leiter seiner Politik zu sein.** Das ist seit langer Zeit die Ueberzeugung freisinniger Männer. Was sie für recht hielten, ist geschehen; sie dürfen nichts thun, was den Eindruck dieser Thatsache abschwächen könnte. Darum thun sie am besten, sich fern zu halten; mögen seine Anhänger dem Fürsten sein Denkmal errichten, wir wollen sie darin nicht stören, aber ihnen auch nicht helfen."

* **[„Verbannung in die Colonien."]** Professor **Gust. Schmoller** bespricht im neuesten Hefte seines Jahrbuches die **Ausweisung auf Grund des Socialistengesetzes** und verwirft dieselbe, weil sie dem Ausgewiesenen die bürgerliche Existenz raube und ihn zum gehässigen Agitator, nicht aber unschädlich mache. Dann fährt er fort:

„Entweder muß man auf sie verzichten oder sie in eine **Internirung oder Verbannung** nach bestimmten Orten, etwa nach einer deutschen Colonie verwandeln. Wir sollten doch nicht vergessen, daß alle freien Staaten des Alterthums nicht ohne ein solches Verbannungsrecht auskamen. Wer dem heutigen Staate als Todfeind gegenübersteht und das bethätigt durch eine revolutionäre, an die Gewalt appellirende Agitation, dem braucht er dazu nicht die freie Bahn und Gelegenheit einzuräumen; er wird ihn nicht wie einen gemeinen Verbrecher ins Zuchthaus stecken dürfen, er wird die Verbannung in eine Colonie nur unter ganz bestimmten Rechtscautelen, in ganz seltenen Fällen eintreten lassen dürfen, er wird für die wirthschaftliche Existenz des Betreffenden und seiner Familie sorgen müssen; aber es ist nicht einzusehen, warum eine solche Verbannung nicht in jeder Beziehung der Ausweisung vorgezogen wird; sie ist kaum härter, viel wirksamer und vermeidet alle die Einwürfe, welche von der Majorität des Reichstags gegen diese geltend gemacht wurden."

Dieser Vorschlag erscheint uns, bemerkt dazu die „Voss. Ztg.", weniger eines nationalliberalen Professors und Socialpolitikers, als des Herrn v. Puttkamer würdig. Die „Leipz. Ztg.", welche unter amtlicher Flagge die rücksichtslose Reaction predigt, jubelt deshalb auch Hrn. Schmoller bereits zu und spottet selbst über die „Gefühlspolitik" der „Kreuzztg.", welche das System des Zwanges mit den kaiserlichen Erlassen für unvereinbar erachtet. Das „Damoklesschwert" des Hrn. Schmoller werde seine Wirkung nicht verfehlen. Daß die Verbannung nach Kamerun oder Bagamoyo nicht härter sei als die Ausweisung, die dem Manne gestattet, seinen Aufenthalt einige Meilen von dem Ausweisungsorte zu nehmen und wenigstens unter Menschen zu bleiben, die mit ihm die gleiche Sprache reden, wird Hrn. Schmoller niemand glauben.

* **[Zum Schweineeinfuhrverbot.]** Nach einer neuerlichen Verordnung des Regierungspräsidenten zu Oppeln ist die Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn, welche mit der Eisenbahn unmittelbar aus Steinbruch kommen und daselbst zehn Tage lang in Quarantäne gestanden haben, über Oderberg nach Beuthen unter der Bedingung gestattet, daß die Transporte mit entsprechenden Ursprungs- und Gesundheits-Attesten versehen sind, daß auf dem Bahnhofe zu Oderberg eine Untersuchung der Schweine durch den beamteten Thierarzt stattfindet und daß kranke und verdächtige Thiere und mit solchen in Berührung gekommene Thiere von der Weiterbeförderung ausgeschlossen werden, daß die Thiere nach dem Passiren der Grenze mittels der Eisenbahn unter Vermeidung jeglicher Umladung oder sonstigen Transportverzögerung, sowie jeder Berührung mit anderem Vieh direct unter Verschluß nach Beuthen gebracht, in das öffentliche Schlachthaus daselbst übergeführt und unter polizeilicher Controle dort baldigst abgeschlachtet werden. Die einzuführenden Transporte sind, der „Schl. Ztg." zufolge, bis spätestens 8 Uhr Abends des der Einfuhr vorhergehenden Tages dem Kreisthierarzt in Leobschütz schriftlich oder telegraphisch anzumelden. Die thierärztliche Untersuchung erfolgt kostenfrei.

Wie der „Fleischerztg." vom Reichsamt des Innern soeben mitgetheilt worden ist, ist dem Bundesrath ein Antrag **auf Aufhebung des gegen Dänemark bestehenden Verbots** der Schweineeinfuhr bisher nicht zugegangen.

* **[Subventionsdampferlinie nach Ostafrika.]** Die von einigen Blättern verbreitete Mittheilung, daß der Zuschlag der subventionirten Postdampferlinie nach Ostafrika zu Gunsten der Woermann-Linie endgiltig ertheilt werden dürfte, ist, wie den „Hamb. Nachr." geschrieben wird, insofern unrichtig, als die Woermann-Linie mit der neuen ostafrikanischen Linie absolut nichts zu thun hat. Die unrichtige Auffassung mag daher kommen, daß die Firma C. Woermann (oder der Inhaber derselben) allerdings bei demjenigen Consortium betheiligt ist, welches in den nächsten Tagen den Zuschlag auf ihr Angebot erwarten darf.

* **[Deutsche Münzprägungen]** bis Ende März cr. in Mark: in Gold für 2 440 976 915 (1 937 536 420 Doppelkronen, 475 480 210 Kronen, 27 960 285 halbe Kronen); in Silber für 452 235 649,40; in Nickel 44 138 014,85; in Kupfer 11 063 488,21.

* **[Bei der deutschen Pferde-Ausstellung in Berlin]** wird das französische Heer mit 24 Cavalleriepferden und der Bespannung einer Fuß- und einer reitenden Batterie betheiligt sein.

Hamburg, 10. April. Die hiesigen **Malergehilfen** haben heute Morgen in fast allen Geschäften die **Arbeit eingestellt**; dieselben verlangen einen Minimallohn von 60 Pfg. per Stunde, während die Malerinnung nur 50 Pfg. bewilligt.

Meiningen, 9. April. Das Herzogthum Meiningen hat kürzlich ein neues **Einkommensteuergesetz** erhalten. Das Gesetz führt eine allgemeine Einkommensteuer ein, welche bei Einkommen von 600 Mk. an mit 80 Pf. vom Hundert beginnt — Einkommen unter 600 Mk. sind steuerfrei — von 100 zu 100 Mk. bis zu 1000 Mk. um 20 Pf. pro Hundert, von 1000 bis 3000 Mk. um 10 Pf. pro Hundert steigt, von 3000 bis 6000 Mk. 3 Proc. beträgt, dann von 3000 zu 3000 Mk. wieder um 10 Pf. pro Hundert sich erhöht, um bei 33 000 Mk. den Satz von 4 Proc. zu erreichen, der dann nicht weiter überschritten wird. An Stelle der Landräthe werden die Vorstände der herzoglichen Amtseinnahmen Vorsitzende der Steuercommission.

* **Aus Altenburg** meldet man, daß der Besuch des Kaisers, welcher in diesem Monat stattfinden sollte, abermals verschoben sei.

München, 9. April. **[Auch ein Grund zum Religionswechsel!]** Geheimrath Dr. v. **Pettenkofer** hat seinen Austritt aus der altkatholischen Gemeinde erklärt, weil die Altkatholiken von der bairischen Regierung nicht mehr als Glieder der katholischen Kirche anerkannt werden.

München, 10. April. Wie die „Allgemeine Zeitung" meldet, findet heute bei dem **Prinz-Regenten** zu Ehren des hier weilenden **Kaisers Franz Josef** eine größere Tafel statt.

— Die Regierung hat eine **Nachforderung** zur Erweiterung des Grenzbahnhofs in Lichtenfels in Höhe von 835 300 Mk. eingebracht.

Frankreich.

Paris, 10. April. In unterrichteten Kreisen ist von der **Freilassung des Herzogs von Orleans** bis jetzt nichts bekannt. (W. T.)

Paris, 10. April. Zwischen dem ehemaligen Deputirten von Nizza, Borriglione, und dem Director des „Matin", Edwards, hat heute ein **Duell** stattgefunden. Letzterer wurde am Arm leicht verwundet. (W. T.)

Paris, 10. April. Der Ministerrath hat als **Termin** für die hiesigen **Municipalwahlen** den 27. d. M. bestimmt. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten Guyot machte die Mittheilung, daß der **Strike im Kohlenbecken von St. Eloi** heute beendet ist. (W. T.)

Cannes, 10. April. Der **Prinz von Wales** hat sich heute nach Mentone begeben, um dem König und der Königin von Sachsen einen Besuch abzustatten. (W. T.)

Italien.

Rom, 10. April. Der „Agenzia Stefani" wird **aus Petersburg** gemeldet, der **Zar** habe angeordnet, daß dem **Kronprinzen von Italien** überall der herzlichste Empfang bereitet werde, und den Wunsch ausgedrückt, daß derselbe in Petersburg und Moskau sein Gast sei. Ein Hofzug ist dem Kronprinzen nach Odessa entgegengesandt worden. (W. T.)

Brindisi, 10. April. Der **König** und der Ministerpräsident **Crispi** sandten herzliche Begrüßungstelegramme an **Stanley**. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 10. April. Die **Kammer** berieth gestern in den Sectionen die Fortificationscredite und die serbisch-rumänische Handelsconvention. In der Plenarsitzung verlas der Ministerpräsident eine königliche Botschaft, wodurch die Kammer geschlossen wird. (W. T.)

Danzig, 11. April.

Am 12. April: S.-A. 5.10, S.-U. 6.53, M.-A. 2.14, M.-U. bei Tage. (Letztes Viertel.)

Wetteraussichten für Sonnabend, 12. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Heiter, trocken; warm am Tage. Kalte Nacht; schwache bis mäßige Luftbewegung.

Für Sonntag, 13. April:

Heiter, trocken, wärmer. Mäßige bis frische Winde. Im Süden stellenweise Gewitter.

Für Montag, 14. April:

Vorwiegend heiter, trocken, warm. Mäßige bis frische und starke Winde. Strichweise Gewitter.

Für Dienstag, 15. April:

Meist heiter, warm; vielfach auffrischende Winde. Strichweise Gewitterwolken und Gewitter.

* **[Erste Inspectionsreise.]** Der commandirende General Herr Lentze hierselbst hat dieser Tage seine erste Inspectionsreise gemacht, auf welcher er die Garnison-Orte Graudenz, Kulm und Thorn besuchte, sich den dortigen Offiziercorps vorstellte und den Spitzen der Civilbehörden Antrittsbesuche machte. Gestern Abend kehrte der Herr Corpscommandeur wieder hierher zurück und bezog nun, während er bis dahin im Hotel du Nord logirt hatte, seine inzwischen ausgestattete Dienstwohnung im ehemals Linck'schen Palais in der Breitgasse.

* **[Neuer Brückenbau.]** Wie wir schon berichtet haben, beabsichtigt die städtische Verwaltung in diesem Jahre einen Neubau der Mattenbudener Brücke vorzunehmen, zu welchem vorläufig 106 000 Mk. in den Etat pro 1890/91 eingestellt sind. Das Bauproject ist nunmehr von der städtischen Baudeputation aufgestellt worden. Es schließt mit 125 000 Mk. ab, wovon ca. 60 000 Mk. auf die Fundamentirungs- und Unterbauten aus Mauerwerk, ca. 40 000 Mk. auf den eisernen Oberbau und 25 000 Mk. auf Maschinen- und sonstige Nebenanlagen kommen. Wie schon hieraus hervorgeht, wird die neue Brücke in Stein und Eisen construirt werden. Sie soll auf zwei Pfeilern ruhen und drei Durchgangsöffnungen für Fahrzeuge erhalten; die mittlere, mit eisernen Aufzugsklappen bedeckte von 12 Meter, die beiden Seitenöffnungen von 8 Meter lichter Weite. Die Breite der Brücke soll der der benachbarten Milchkannenbrücke entsprechen, im Fahrdamm 4½ M., in den beiden Fußgängerwegen 2 (auf den Klappen 1½ Meter) betragen. Für die Aufzugsmaschinerie wird ein ähnliches, aber derart verbessertes Verfahren zur Anwendung kommen, daß ein Arbeiter das Aufziehen in 1½ Minuten bewirken kann. Der Bau soll Anfangs Juni beginnen, und es ist für denselben ein Zeitraum von ca. 11 Monaten in Aussicht genommen.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Der Regierungs-Assessor Schmale, ständiger Hilfsarbeiter beim königlichen Eisenbahn-Betriebsamt in Stolp, ist in gleicher Eigenschaft zum Eisenbahn-Betriebsamt in Breslau versetzt; dem Regierungsassessor Friedberg in Thorn ist die etatsmäßige Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters beim dortigen Eisenbahn-Betriebsamt verliehen; Stationsassistent Weigmann in Jablonowo zum Stations-Einnehmer ernannt; dem Regierungsassessor Flogertzy in Königsberg ist unter Versetzung nach Stolp die Wahrnehmung der Geschäfte eines ständigen Hilfsarbeiters bei dem dortigen Eisenbahn-Betriebsamt übertragen; die Regierungs-Baumeister Preuschoff und Wallwitz in Bromberg nach Osterode bezw. Tilsit; die Betriebs-Secretäre Böhrig von Neustettin nach Berlin und Hewner von Bromberg nach Danzig, die Stationseinnehmer Schlagowski von Dt. Eylau nach Thorn und Zeitzmann von Jablonowo nach Dt. Eylau versetzt.

* **[Gewerbeverein.]** Für seinen zweiten Vortrag hatte Herr Egts das Thema gewählt: „Die Maschine in der Elektrotechnik und die Hilfsmittel zur Versorgung ganzer Städte mit Strom". Während der Vortragende vorgestern sich zu seinen Experimenten kleinerer Batterien, welche nur einen verhältnißmäßig geringen Strom erzeugten, bediente, brachte die gestern verwendete dynamoelektrische Maschine einen sehr kräftigen Strom hervor, so daß die den Vortrag erläuternden Experimente, die wiederum ohne Ausnahme ausgezeichnet gelangen, einen bedeutend effectvolleren Eindruck machten. Es gelangte zunächst zur Erklärung die erste Lichtmaschine. Hieran schloß sich die Schilderung der Dynamomaschine, ihrer Einrichtung, Erregung und Wirkung. Mit Hilfe des durch dieselbe erzeugten Stromes zeigte dann der Vortragende, wie im gewerblichen Leben Löthungen und Schweißungen aller Art, besonders Reparaturen von gesprungenen Dampfkesseln ausgeführt werden können. Es folgte die Vorführung mehrerer Apparate, die in immer vollkommenerer Weise den elektrischen Strom herstellten, und Demonstrationen mit dem von Edison zur Lichterzeugung angewendeten permanenten Strom. Mit der Vorführung einer elektrischen Beleuchtungsanlage verband der Redner eine Schilderung der Störungen, sowie der zur Beseitigung derselben angewendeten Mittel und erläuterte die Vortheile und Nachtheile der verschiedenen Systeme. Wichtiger als die Lichterzeugung ist die Verwendung des elektrischen Stromes zur Kraftübertragung. Durch die Elektromotore, deren Zusammensetzung und Wirkung durch eine Reihe von Experimenten klar gelegt wurde, ist es möglich, den in einer Centralstelle erzeugten Strom zum Betriebe der Maschinen des Kleingewerbes zu benutzen und auf diese Weise einen sicheren und billigen Motor zu beschaffen. Zum Schlusse führte Herr Egts noch eine elektrische Eisenbahn im Betriebe vor und schilderte verschiedene Systeme zur schnellen Beförderung der Briefpost. Heute Abend wird derselbe die neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik vorführen.

* **[Taubstummenlehrer-Prüfung.]** Zur Prüfungs-Commission für Lehrer an Taubstummen-Anstalten in Westpreußen sind für dieses Jahr die Herren Director Hollenweger, Hauptlehrer Herrmann und Taubstummenlehrer Hahn in Marienburg vom Provinzial-Schulcollegium hinzugezogen worden.

* **[Eröffnung des oberländischen Kanals.]** Nach Mittheilung der kgl. Wasserbau-Inspection Zölp wird die Schiffahrt auf dem oberländischen Kanal voraussichtlich im Laufe dieser Woche eröffnet werden.

* **[Eine Vergrößerung der Lehrer-Seminarien]** ist vom Cultusminister v. Goßler kürzlich verfügt worden. Um den Bedarf an Lehrkräften für die nächsten Jahre zu sichern, sollen bis auf Weiteres alle Seminar-Anwärter, sie mögen die Prüfung bei einem Seminar oder bei einer staatlichen Präparanden-Anstalt abgelegt haben, ausgebildet werden. Es wird den Seminarien gestattet, über die etatsmäßige Zahl hinaus 10 Zöglinge eventl. im Externat einzustellen.

* **[Oeffentliche Vorträge.]** Der Rector des deutschen Priesterhauses al Campo santo in Rom, Hr. de Waal, wird hier an den beiden ersten Abenden nächster Woche im Saale des Bildungsvereinshauses zwei geschichtlich und culturgeschichtlich interessante öffentliche Vorträge halten, auf welche hinzuweisen wir nicht unterlassen wollen. An dem ersten Abend (Montag, 14. April) wird Herr de Waal über die römischen Katakomben sprechen.

* **[Concert.]** Fräul. Helene Schacko aus Berlin, die Schwester unserer beliebten Opernsoubrette und jugendlich dramatischen Sängerin, veranstaltet am 16. d. M. im Verein mit derselben, der Altistin Hanna Rothe und dem Pianisten Willy Helbing im Apollosaale ein Concert, auf welches schon jetzt die Kunstfreunde aufmerksam zu machen eine uns angenehme Pflicht ist. Die drei Damen sind sämmtlich Schülerinnen von Eugen und Anna Hildach und für den bevorstehenden Sommer bei Kroll engagirt.

[Polizeibericht vom 11. April.] Verhaftet: 2 Seefahrer wegen Körperverletzung, 1 Mädchen wegen Unterschlagung, 1 Maurer wegen groben Unfugs, 8 Obdachlose, 1 Dirne. — Gestohlen: 10 Mark. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Kirchenrechtsbuch und 1 weißes Taschentuch, 1 weißes Vorhemdchen, abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: eine Rolle mit rothem linirten Papier mit Berechnungen, dem Landmesser Witt, Olivaerthor Nr. 8, gehörig, abzugeben an die Polizei-Direction.

‡‡ Neustadt, 10. April. Bekanntlich hat der Provinzial-Landtag in der Sitzung vom 25. Februar beschlossen, zwei neue Lazarethgebäude für die hiesige Provinzial-Irrenanstalt zu errichten, in welchen 60 körperlich kranke Irren Aufnahme finden können. Bei der dadurch ermöglichten stärkeren Belegung der übrigen Anstaltsgebäude wird die hiesige Irrenanstalt für 500 Geisteskranke hinreichend Raum gewähren. Diese Einrichtung ist um so mehr geboten, als in Folge Ueberfüllung der hiesigen Anstalt vielfach Anträge auf Annahme unheilbarer, meist recht gefährlicher Patienten haben abgelehnt werden müssen. Die Herstellung der beiden Lazarethgebäude, welche in Form von Baracken ausgeführt werden sollen, wird übrigens noch in diesem Jahre stattfinden und es ist die Lieferung der nothwendigen Materialien bereits öffentlich ausgeboten worden. — Der Vorstand des hiesigen Verschönerungs-Vereins hat beschlossen, an den Kreisausschuß und die Communal-Verwaltung hierselbst die Bitte zu richten, bei der Unzulänglichkeit der ihm zur Disposition stehenden Mittel dem Verein zur Förderung seiner Interessen jährliche Zuschüsse zu bewilligen. Da der gedachte Verein bisher eine erfolgreiche Thätigkeit entwickelt und recht nützliche Einrichtungen getroffen hat, an denen Einwohner von Land und Stadt Theil nehmen, so wäre es dringend zu wünschen, wenn die genannten Behörden dem gestellten Antrage entsprechen würden.

‡ Neuteich, 10. April. Durch Herrn Regierungsrath Meyer fand gestern die Einführung des Hrn. Wiese aus Marienburg als Bürgermeister hiesiger Stadt statt. Daran schloß sich ein Diner im Deutschen Hause.

-r. Marienburg, 11. April. In dieser Nacht wurde ein in der Römer'schen Herberge logirender Fremder, dem Vernehmen nach ein Müller aus Schönau bei Danzig, plötzlich tobsüchtig. Die Hausbewohner und Passanten wurden auf ihn aufmerksam, als er die Fenster seines Zimmers zertrümmerte, und ein in dem Lokale geschäftlich nächtigender Arbeiter ging hinauf, um den Wüthenden zu beruhigen. Doch sollte ihm diese gute Absicht schlecht bekommen, indem der Wahnsinnige ihn mit einem großen Dolchmesser angriff, ihm dabei den Leib aufschlitzte und ihm noch eine Anzahl anderer Wunden beibrachte, welche Verletzungen wohl den Tod zur Folge haben werden. Nur mit vieler Mühe und nicht ohne weitere Verwundungen gelang es, des mittlerweile auf das Dach des Hauses geflüchteten Irrsinnigen habhaft zu werden und ihn unschädlich zu machen.

Elbing, 10. April. Der Strike der Klempner der Neufeldt'schen Metallwaarenfabrik ist vollständig gescheitert. Heute haben — wie die „Altpreuß. Ztg." berichtet — sämmtliche Klempner mit Ausnahme von neun, wegen deren Entlassung aus der Fabrik der Strike in Scene gesetzt wurde, nach einem dreiwöchigen Ausstand die Arbeit zu den alten Lohnsätzen wieder aufgenommen, nachdem sie eine neue Fabrikordnung unterschrieben haben, derzufolge ein erneuter Strike unmöglich sein dürfte.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Von der Marine.

* Die Kreuzercorvette „Irene" (Commandant Capitän zur See Prinz Heinrich) ist am 8. April d. J. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 10. dess. Mts. die Heimreise fortzusetzen. — Das Schiffsjungen-Schulschiff „Ariadne" (Commandant Capitän zur See Claussen v. Finck) ist am 9. April d. J. in Santiago de Cuba eingetroffen und beabsichtigt am 11. dess. Mts. die Weiterreise fortzusetzen.

Vermischte Nachrichten.

AC. [Selbstmörderclub.] In Bridgeport, Connecticut, gründeten vor vier Jahren an einem Ostermontage fünf Deutsche einen sonderbaren Club. Unzufrieden mit ihren Verhältnissen, beschlossen sie halb im Scherze, einen Verein zu bilden, kraft dessen Statuten einer von ihnen an jedem Ostermontag Selbstmord verüben solle. Es wurden Loose für das Opfer des nächsten Ostermontages gezogen, und ein gewisser Schwartzenheim zog das verhängnißvolle schwarze Loos. Er lebte sein Jahr ohne äußere Zeichen der Erregung über sein bevorstehendes Schicksal, und als am Ostermontag nach der Bildung des Selbstmörderclubs die vier Mitglieder sich in ihrer Lieblingskneipe einfanden, war jeder im Besitz eines Telegramms, daß Schwartzenheim sich die Kehle abgeschnitten habe. Der Club trank auf sein Andenken und schritt zur Auslosung des nächstjährigen Opfers, welches sich auch zur gehörigen Zeit aus der Welt schaffte. Voriges Jahr schnitt No. 3 sich die Kehle ab und am diesjährigen Ostermontag empfing, wie ein Kabeltelegramm aus Bridgeport meldet, der Präsident die schriftliche Mittheilung von Wendell Baums Wirthin, daß derselbe sich gegen Mittag in seinem Zimmer erschossen habe. Jetzt ist der Präsident des Clubs das einzige übrige Mitglied des sonderbaren Clubs und es werden bereits Wetten gelegt, ob er sich am nächsten Ostermontag tödten werde oder nicht. Allgemein wird angenommen, er werde sich das Leben nehmen, falls nicht die Polizei einschreitet und ihn hinter Schloß und Riegel setzt.

Breslau, 10. April. [Liebestragödie.] Gestern Nachmittag haben sich in dem Vorgarten eines Restaurants ein junger Mann und eine junge Dame erschossen.

Frankfurt a. M., 10. April. Der Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Albrecht ist heute Mittag hier gestorben.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 11. April. Die hiesige Bark „Laura Maria" ist gestern in London angekommen.

Shields, 9. April. Die Bark „Abbey Holme", von Leith nach Middlesbro, ist bei South Shields gestrandet. Der Capitän, seine Gattin und 8 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. April.

	Crs. v. 10			Crs. v. 10	
Weizen, gelb			2 Orient-Anl.	68,30	68,40
April-Mai	186,00	185,20	4% russ. Anl. 80	94,40	94,20
Sept.-Okt.	187,20	185,50	Lombarden	52,80	52,70
Roggen			Franzosen	93,40	93,50
April-Mai	166,50	165,70	Cred.-Actien	161,20	160,90
Sept.-Okt.	156,00	155,70	Disc. Comm.	220,10	219,75
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	170,50	170,50
200 ℔			Laurahütte	138,60	138,75
loco	22,90	22,90	Oestr. Noten	170,95	171,20
Rüböl			Russ. Noten	221,05	220,85
April-Mai	67,70	67,10	Warsch. kurz	220,75	220,60
Sept.-Okt.	57,30	57,00	London kurz	—	20,38
Spiritus			London lang	—	20,255
April-Mai	33,80	33,90	Russische 5%		
August-Sept.	34,70	34,80	SW.-B. g. A.	72,80	72,30
4% Reichsanl.	106,90	106,80	Danz. Privat-		
3½% do.	101,70	101,70	bank	—	138,00
4% Consols	106,50	106,50	D. Oelmühle	143,00	143,00
3½% do.	101,70	101,70	do. Priorit.	132,00	131,00
3½% westpr.			Mlawka St-P	110,70	111,00
Pfandbr.	99,50	98,70	do. St.-A	61,30	61,40
do. neue	99,60	99,70	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio	57,20	57,20	Stamm-A.	92,30	92,30
5% Rum. G.-R.	99,00	98,90	Danz. St.-Anl.	—	—
Ung. 4% Gldr.	87,80	87,50	Türk. 5% A.-A.	87,60	86,90

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126–136℔	146–188 M Br.	
hochbunt	126–134℔	144–187 M Br.	
hellbunt	126–134℔	138–186 M Br.	117–
bunt	126–132℔	137–184 M Br.	176 M bz.
roth	126–135℔	137–186 M Br.	
ordinär	120–130℔	119–179 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 137 M, zum freien Verkehr 128℔ 186 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 186 M Gd., transit 136½ M Br., 137½ M Gd., per Mai-Juni transit 137½ M Br. und Gd., per Juni-Juli transit 138½ M Br. und Gd., per Juli-August transit 137½ M Br., 137 M Gd., per August-Septbr. transit 136½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inl. 155–157½ M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 156 M, unterpoln. 107 M, transit 105 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 158 M Br., 155½ M Gd., transit 106 M Br., 105 M Gd., per Mai-Juni inl. 156 M Br., 155½ M Gd., transit 106 M Br., 105 M Gd., per Juni-Juli inl. 157 M Br., 156½ M Gd., transit 106½ M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 138 M bez., transit 97½ M Br., 97 M Gd.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. ordinär 160 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. russischer 97 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,25–4,60 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 52½ M Gd., per April-Mai 52¾ M Gd., nicht contingentirt loco 32½ M Gd., per April-Mai 32¾ M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,80–11,90 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: NO.

Weizen. Inländischer fast ohne Handel. Transit in ruhiger Stimmung bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen glasig 123℔ 176 M, für poln. zum Transit gutbunt 126℔ 137 M, hellbunt krank schimmelig 123℔ 125 M, hellbunt krank 122/3℔ 130 M, hellbunt 127℔ 138, 138½ M, ab Speicher 129℔ 142½ M, für russ. zum Transit bunt 111/2℔ 117 M, Ghirka mit verdorbenem Kern 112/3℔ 100 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 186 M Gd., transit 137½ M Br., 136½ M Gd., Mai-Juni transit 137½ M Br. und Gd., Juni-Juli transit 138½ M Br. und Gd., Juli-August transit 137½ M Br., 137 M Gd., Sept.-Oktober transit 136½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 186 M, transit 137 M.

Roggen. Inländischer unverändert. Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 123℔ 155 M, 126℔ 157½ M per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 156 M Br., 155½ M Gd., transit 106 M Br., 105 M Gd., Mai-Juni inländ. 156 M Br., 155½ M Gd., transit 106 M Br., 105 M Gd., Juni-Juli inländ. 157 M Br., 156½ M Gd., transit 106½ M bez., Sept.-Oktbr. inländ. 138 M bez., unterpoln. 98½ M bez., transit 97½ M Br., 97 M Gd. Regulirungspreis inländ. 156 M, unterpolnischer 107 M, transit 105 M.

Gerste und Hafer ohne Handel. — Leinsaat russisches 160 M per Tonne bezahlt. — Heddrich russ. zum Transit 97 M per Tonne gehandelt. — Kleesaaten roth 28 M per 50 Kilo bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,50, 4,52½, 4,55, 4,60 M, mittel 4,40 M, feine 4,25, 4,30 M per 50 Kilo geh. — Spiritus contingentirter loco 52½ M Gd., April-Mai 52¾ M Gd., nicht contingentirter loco 32½ M Gd., April-Mai 32¾ M Gd.

Produktenmärkte.

Berlin, 10. April. Weizen loco 184–198 M, bunt märk. — M, per April-Mai 194,75–195,25 M, per Mai-Juni 194,50–195,25 M, per Juni-Juli 194,50–195,25 M, per Juli-August 192–193 M, per Sept.-Oktbr. 184,75–185,50 M. — Roggen loco 162–168 M, per April-Mai 165,00–164,75–165,75 M, per Mai-Juni 163,75–163,25–164 M, per Juni-Juli 163,25–163,75 M, per Juli-August 161–160,50–161 M, per August-Sept. — M, per September-Oktober 155–154,75–155,75 M. — Hafer loco 162 bis 184 M, westpr. 170–174 M, pomm. u. uckermärker 173–175 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 178–182 M ab B., per April-Mai 165–164,25 M, per Mai-Juni 163–162,50 M, per Juni-Juli 161,25–161 M, per Juli-August 150,25 M, per September-Oktober 144 M. — Mais loco 110–117 M, per April-Mai 108 M, per Mai-Juni 108 M, per Juni-Juli 109,50 M, per Juli-August 110,75–111,00 M, per Sept.-Okt. 113,50–113,75 M, per Oktbr.-Novbr. 114,75 M. — Gerste loco 135–205 M. — Kartoffelmehl loco 15,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 15,50 M. — Feuchte Kartoffelstärke per April 7,65 M. — Erbsen loco Futterwaare 157–162 M, Kochwaare 165–210 M. — Weizenmehl Nr. 00 26,00–24,00 M, Nr. 0 23–20 M. — Roggenmehl Nr. 0 24,75–23,50 M, Nr. 0 u. 1 23–22,00 M, ff. Marken 25,00 M, per April 22,65–22,80 M, per April-Mai 22,65–22,80 M, per Mai-Juni 22,55–22,70 M, per Juni-Juli 22,55–22,70 M. — Petroleum loco 22,9 M. — Rüböl loco ohne Faß 66,8 M, per April 67,3 M, per April-Mai 66,8–67,1 M, per Sept.-Oktober 57,0 M. — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) 53,8 M, mit Faß loco unverst. (70 M) 34,2 M, per April 33,8–33,9 M, per April-Mai 33,8–33,9 M, per Mai-Juni 33,8 M, per Juni-Juli 34 M, per Juli-August 34,5–34,6–34,5 M, per August-Sept. 34,7–34,8 M, per Sept.-Okt. 34,5 M.

Magdeburg, 10. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,60, Kornzucker excl. 88 % 15,85, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 13,00. Stetig. Brodraffinade I. 28,25, Gem. Raffinade mit Faß 27,25, Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 11,95 bez., 12,00 Br., per Mai 12,05 bez., 12,10 Br., per Juli 12,25 bez., 12,30 Br., per August 12,30 bez., 12,35 Br. Ruhig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 11. April. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 434 Rinder, 5100 Schweine, 880 Kälber, 383 Hammel. — Rinder waren nur in 3. und 4. Qualität vertreten und wurden zu den ungefähren Preisen des letzten Montags ziemlich ausverkauft. — Der Schweinemarkt gestaltete sich gleichfalls ziemlich unverändert. 1. Qualität 61–62 M, 2. Qual. 58 bis 60 M, 3. Qual. 55–57 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. — Der Kälberhandel verlief noch lebhafter als am Dienstag; die Waare war sehr schnell vergriffen und über Notiz bezahlt 1. Qualität 59–62 M, ausgesuchte Stücke noch darüber, 2. Qualität 50–57 M, 3. Qualität 42–48 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — Bei Hammeln fand kein nennenswerther Umsatz statt.

Meteorologische Depesche vom 11. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	764	NO	4	heiter	6	
Aberdeen	760	NW	4	halb bed.	4	
Christiansund	754	NNO	3	bedeckt	2	
Kopenhagen	752	SSW	1	Dunst	4	
Stockholm	753	WNW	4	bedeckt	−2	
Haparanda	761	O	6	bedeckt	−1	
Petersburg	752	NO	1	Regen	9	
Moskau	756	S	1	bedeckt	8	
Cork, Queenstown	763	N	5	heiter	6	
Cherbourg	760	NNW	3	bedeckt	7	
Helder	757	NW	1	wolkenlos	4	
Sylt	753	W	3	halb bed.	4	
Hamburg	755	WSW	4	wolkenlos	3	1)
Swinemünde	755	SW	3	wolkig	3	2)
Neufahrwasser	754	N	1	bedeckt	4	
Memel	752	N	3	Regen	3	
Paris	758	N	2	bedeckt	3	
Münster	757	WNW	3	wolkenlos	1	
Karlsruhe	757	NO	2	wolkig	2	
Wiesbaden	757	NW	2	bedeckt	4	3)
München	755	NO	1	bedeckt	2	
Chemnitz	757	still	—	wolkig	2	
Berlin	756	W	3	wolkig	4	
Wien	758	W	1	halb bed.	5	
Breslau	756	W	3	wolkig	2	
Ile d'Aix	760	N	6	wolkig	6	
Nizza	753	W	4	wolkig	7	
Triest	756	SSO	1	bedeckt	11	

1) Reif. 2) Reif. 3) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum von 745 Mm. liegt an der deutsch-russischen Grenze, ein anderes unter 755 Mm. über der Alpengegend. Das Maximum im Westen hat sich wenig verändert. Das Wetter ist in Centraleuropa kühl und veränderlich bei schwacher Luftströmung. In Bamberg und Karlsruhe liegt die Temperatur um 6½ Grad, in Münster um 6 Grad unter der normalen. In Deutschland ist stellenweise etwas Niederschlag gefallen. Einige Stationen melden Nachtfrost.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Meine Verlobung mit Fräulein Marie Teuber, Tochter des Herrn Kaufmann Teuber und seiner Gemahlin Marie, geb. von Perroy de la Brosse in Breslau beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen. (2725

Danzig, Ostern 1890.

Ernst Fast.

Loose.

Marienburg. Schloßbau 3,00 M.
Königsb. Pferde-Lott. 3,00 M.
Stettiner Pferde-Lott. 1,00 M.
zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterei, II. Klasse, Ziehung 14. April cr., zu verschiedenen Preisen.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3,
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie a M 3,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie a M 1 bei (2780
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Höhere Privatschule für Knaben und Mädchen zu Praust,

empfohlen durch die Herren Pfarrer Dr. Claas, Praust, Director Dr. Neumann, Danzig, Kreis-Schulinspector Dr. Scharfe, Danzig.

Bereite Knaben für die Sexta vor.

Unterrichte Mädchen nach dem Plan einer höheren Mädchenschule.

Anmeldungen neuer Schüler am 11. und 12. d. Mts. (2727

Johanna Wendt,
gepr. Lehrerin.

Unterricht

in allen feineren Handarbeiten, als auch im Spitzenklöppeln, Wäschezuschneiden und Maschinennähen wird ertheilt von

H. Dufke,
geprüfte Handarbeitslehrerin,
1. Damm 4 I. (2324

Klavierstunden,

außer dem Hause, ertheilt
Marta Jensen, Strohdeich Nr. 15.

Unterricht in allen feinen und Kunsthandarbeiten ertheilt
Margareta Roeper,
2748) Petri Kirchhof Nr. 1.

Neuen
Ia. Weichsel-Caviar,
per 1/2 Kilo M 3.
Ia. Rauchlachs,
(nicht Pökelwaare)
empfiehlt (2743
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Feinste
Messina-Apfelsinen,
Feinste
Messina-Blut-Apfelsinen
empfing neue Sendung
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Bisquits

in recht reicher Auswahl, per Pfd. von 60 Pf. an, darunter hebe hervor:

Alberts

in ganz vorzüglicher Qualität, per Pfd. 1 Mk.,

echt holländ. Cacao

in Büchsen
1 Pfd. 1/2 Pfd. 1/4 Pfd.
2,75 Mk. 1,50 Mk. 75 Pf.

Cacaopulver,

ausgewogen, holländ. und deutsch. Fabrikat. per Pfd. 2,40 Mk.

Herz-Cacao

von Gebr. Stollwerk, jedes Herz hinreichend für 1 Tasse, in Cartons von 25 Stück a 75 Pf. per Carton empfiehlt

Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Neue
Malta-Kartoffeln
per ℔ 20 ₰,
Delicate Matj.-Heringe
empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse. (2779

Neue Amerik.
Aepfelschnitte
empfing und empfiehlt (2778
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Wildhandlung: Rennthierrück. und -Keulen, Fasan-, Birk-, Schneehühner, Poul., Schnepfen, Kibitzeier etc.
2717) C. Koch, Röpergasse 13.

Ponarther Bier

Schifferdecker.
Alleinige Niederlage in Zoppot für Flaschenverkauf, a Flasche 10 ₰,
J. Doettloff,
2729) Zoppot, Seestraße 42.

Für Landwirthe.
Wasserhaltig. Gyps
zum Düngen von Wiesen etc. hat abzugeben (2769
F. Staberow,
Poggenpfuhl 75.

Folgende Gewinne kommen zur Verloosung:	
1 a	600 000 M
2 a	500 000 -
2 a	400 000 -
5 a	300 000 -
6 a	200 000 -
4 a	150 000 -
14 a	100000 -
28 a	50 000 -
10 a	40 000 -
10 a	30 000 -
36 a	25 000 -
75 a	20000 -
180 a	10 000 -
290 a	5 000 -
300 a	3 000 -
900 a	2 000 -
1758 a	1 000 -
5384 a	500 -

Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung 2. Klasse bestimmt Montag, den 14. April.

Hierzu empfehle und versende ich soweit Vorrath reicht

Original-Loose zum amtlichen Preis

1/1 Mk. 72, 1/2 Mk. 36, 1/4 Mk. 18, 1/8 Mk. 9.

Die Erneuerung der folgenden Klassen geschieht durch mich zum Planpreis.
Gämmtliche Gewinne werden ohne Abzug baar ausgezahlt.

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft,
Berlin C., Spandauerbrücke 16.
Reichsbank-Giro-Conto.

Telegramm-Adresse: „Goldquelle", Berlin. Telegraphische Aufträge werden unter Nachnahme oder Postauftrag sofort ausgeführt. (2308

---

1 à	600 000 M
2 -	500 000 -
2 -	400 000 -
5 -	300 000 -
6 -	200 000 -
4 -	150 000 -
14 -	100 000 -
28 -	50 000 -
10 -	40 000 -
10 -	30 000 -
36 -	25 000 -
75 -	20 000 -
180 -	10 000 -
290 -	5 000 -
300 -	3 000 -
900 -	2 000 -
1758 -	1 000 -
5384 -	500 -

Schlossfreiheit- (Geld-) Lotterie.

Nächste Ziehung am 14. April d. J.

Für neu eintretende Spieler empfehle und versende ich

Original-Loose zu planmäßigen Preisen.

Ganze 72 Mk. Halbe 36 Mk. Viertel 18 Mk. Achtel 9 Mk.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kundschaft empfehle ich Antheil-Vollloose, giltig für alle Ziehungen dieser Lotterie, auf welche keine Nachzahlung zu leisten ist und für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten 4 Klassen die im Voraus bezahlte Einlage der folgenden Klassen zurückerstatte.

Antheil-Voll-Loose zu planmäßigen Preisen.

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/20	1/40
M 200	M 100	M 50	M 25	M 20	M 10	M 5.

Jeder Bestellung, welche durch Postanweisung erbitte, sind für Liste und Porto 30 ₰ (Einschreiben 20 ₰) für jede Klasse beizufügen. (2458

Rob. Th. Schröder, Stettin,

Bankgeschäft. (Errichtet 1870.) General-Debit.
Ausführliche Pläne werden kostenfrei versandt.

Berliner Schloßfreiheit-Lotterie.

Gesammtbetrag der Gewinne 27 400 000 Mk.
Größter Gewinn 600 000 Mk., kleinster Gewinn 500 Mk.

Ziehung bereits am 14. April 1890.

Ich empfehle Originalloose:

	1/1	1/2	1/4	1/8
für	70 M,	36 M,	18 M,	9 M,

sowie Antheil-Vollloose für alle Classen gültig:

1/2	1/4	1/8
100 M,	50 M,	25 M.

Für Antheil-Vollloose, welche in den Vorklassen gezogen worden sind, vergüte ich die im Voraus gezahlten Einsätze zurück.
Bestellungen erbitte per Postanweisung. (2726

J. Pulvermacher, Rostock i. M.,
gegründet 1880.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Anmeldungen zur Theilnahme an den Sommerkursen im Zeichnen werden Sonntag, den 13. d. Mts., Morgens 8 Uhr in den Schulräumen des Gewerbehauses angenommen. Der Unterricht ist unentgeltlich und wird an jedem Sonntage von 8—10 Uhr Vormittags abgehalten werden. (2481

Der Dirigent.
K. H. Dieball.

Der Vorsitzende des Gewerbevereins.
H. Schütz.

Der Vorsitzende des Innungsausschusses.
Herzog.

Fröbel'scher Kindergarten, Fleischergasse 23.
Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Vorbereitung für Sexta.

Das neue Semester beginnt Montag, den 14. April. Anmeldungen neuer Zöglinge nimmt in den Vormittagsstunden entgegen (2711

Agnes Lisse.

Verlag von Julius Springer in Berlin N.

Soeben erschien:

Handbuch
des geltenden
Öffentlichen und Privat-Rechts
für das
Gebiet des Preußischen Landrechts.
Von
R. Zelle,
Stadtsyndikus in Berlin.

— Zweite vermehrte Auflage. —
Eleg. geb. Preis M. 6,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Militair-Handschuhe

Schweidnitzer Fabrikat,
sowie
Ia. Officier-Lascher,
Rennthierleder, 2-knöpfig, à Paar 6,00 M.
empfiehlt (1814
C. Treptow, (Inh. H. Schommartz.)
53. Jopengasse 53.
Wäsche incl. jeder Reparatur pro Paar 10 ₰.

Kgl. Bad Oeynhausen.

Station der Linien Berlin-Köln und Löhne-Vienenburg. Schnellzüge vom 1. Mai ab. Badezeit vom 15. Mai bis 1. October.
Thermalbäder vom 1. Mai bis Ende October.
Naturwarme kohlensaure Thermalbäder; kohlensäure-freie Soolbäder aus brom-, jod- und lithiumhaltigen kräftigen Soolquellen; Sool-Inhalatorium; Douchen; Wellenbäder, Gradirluft; Massiren, Elektrisiren; orthopädisch-gymnastisches Institut. Bewährt gegen Erkrankungen der Nerven, des Gehirns und des Rückenmarks, gegen Muskel- und Gelenkrheumatismus, Herzkrankheiten, Scrofulose, Anämie, chronische Gelenkentzündungen, Frauenkrankheiten u. s. w. Bade- und sonstige Einrichtungen ersten Ranges. Grosse Curcapelle (35 Mitglieder). Officielles Wohnungs-Nachweisungsbureau im Curgarten. Prospecte gratis.
2392) Königliche Bade-Verwaltung.

Porzellan-Grabsteine u. Bücher,

Firmen-, Thür- und Kastenschilder
mit eingebrannter Schrift empfiehlt in großer Auswahl billigst die Porzellan-Malerei von
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse Nr. 2. (2546

Guter Klavierunterricht wird von einer Dame ertheilt.
Offerten unter 2472 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Alte Möbel,
ganze Nachlasse u. Bodenrummel kauft J. Liß, Altst. Graben 101.

Monsignore Ant. de Waal,

Rektor des deutschen Priesterhauses al Campo santo in Rom, wird am Montag, den 14. und Dienstag, den 15. April
Abends 8 Uhr,
im Bildungsvereinshause (Hintergasse 16)
zwei öffentliche Vorträge
halten.
Erster Vortrag: **Die römischen Katakomben.**
Eintrittspreis: Numerirter Sitzplatz 1 M, unnumerirter Sitzplatz 50 ₰ Stehplatz 30 ₰.
Billets sind zu haben in der Expedition des „Westpr. Volksblatts" (Frauengasse 3). (2773

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß ich meinen zweiten

Salon für Frisiren und Rasiren
in der Poststraße

am Sonntag, den 13. April eröffne. (2781
Um Ihr ferneres Wohlwollen bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll
C. Judée.

Als anerkannt beste Biere empfehle:

Münchener Augustinerbräu	18	Flaschen	3 M	frei Haus,
ff. Culmbacher	15	-	3 -	-
Königsberger, hell und dunkel	30	-	3 -	-
Danziger Actien-Tafel-Bier	33	-	3 -	-
Engl. Porter (von Barclay Perkins)	10	-	3 -	-

sowie Augustinerbräu und Königsberger in Original-Gebinden zu billigsten Preisen. (2784

N. Pawlikowski,
Hundegasse Nr. 120

Griechische
Original-Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras,

von medizinischen Autoritäten als vorzüglich anerkannt, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (A. V. Bl. pro 1887, Nr. 5) als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine bei der Lazarethbeköstigung zu verwenden erlaubt und demzufolge in militairischen und städtischen Lazarethen eingeführt, sowie
Cephalonia- und Samos-Weine,
Malaga, Alicante, Marsala, Lagrymas,
Ungar- und Cap-Weine,
Portwein, Sherry, Madeira,
Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenzen,
Aquavit, Genever, Whiskey und Liqueure,
Porter (double brown stout von „Barclay & Perkins" London),
Pale Ale und Sweet Ale
empfiehlt. Reinheit und directen Import garantirt (2122
A. Ulrich — 18 Brodbänkengasse 18.

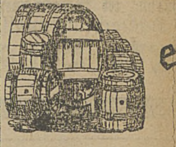
Zur Saat offerirt:

Sommerroggen, Sommerweizen, Probsteier, Kanarischen, Riesen- und leichten Wiesenhafer, große und kleine Gerste, Schwed. Früherbsen, Wicken, Peluschken, Pferdebohnen, graue, grüne und weiße Erbsen, Buchweizen, gelbe Lupinen und Senf.
Rothfrüh- und Rothspätklee, Weiß-, Grün- und Tannenklee, Seradella, Spörgel, Luzerne,
engl., ital. Raygras
Leinsaat und Sommerrübsen.

Sämmtliche Futterartikel offerirt:

Hafer, Gerste, Mais, Erbsen, Bohnen, sowie Roggen- und Weizenkleie, Gries- und Futtermehl, Gersten-, Mais-, Erbsen-, Roggen-, Bohnen- und Haferschrot.

Hermann Teßmer.



Die
englische Böttcherei
von
H. A. Reinke,
Danzig, Schilfgasse Nr. 6,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Bottichen und Lagerfässern in jeder beliebigen Größe und Inhalt, sowie Transport-Gefäßen nach den neuesten Facons und unter Druck probirt zu nur billigen Preisen. Alle anderen Böttcherarbeiten auf Bestellung sofort. Spiritusfaß von 4 M per 100 Liter an.
Hochachtungsvoll
H. A. Reinke.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei

Ausschank bei
Oscar Schenck
und C. Tischler,
Hundegasse 125.

1841) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

---

300 Mark

ländliche Hypothek zu cediren.
Adressen unter Nr. 2730 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Für eine alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft werden thätige

Platzagenten

unter ganz besonders günstigen Bedingungen gesucht. Adressen unter 1813 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für ein Eisengeschäft en gros wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration gesucht.
Selbstgeschriebene Meldungen werden in der Exped. dieser Ztg. unter 2764 erbeten.

Einen Lehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, sucht für sein Schank-, Material- und Eisenwarren-Geschäft **K. Merten,** Schöneck Westpr. (2765

Vertreter

sucht eine der bedeutend. Fabriken f. Leder-Treibriemen u. Gummi-Waaren, bei guter Provision. Es wird jedoch nur auf erste Kräfte reflektirt. Off. m. Referenz. sub „Riemer" an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig. (2740

Ein hiesiges Waaren-Engros-Geschäft sucht einen

gewandten Comtoiristen

zum möglichst baldigen Antritt.
Bewerbungen unter Nr. 2713 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann wünscht seine abendlichen Mußestunden gegen mäßiges Honorar durch Abschreiben oder Vervielfältigen von Schriftstücken, durch den Tachographen, auszunutzen.
Gefällige Aufträge werden entgegengenomm. Schilfgasse 1, Th. 5.

Ein junger Mann,

der seine Lehrzeit in 1/4 Jahr beendigt, sucht in einem Comtoir Stellung als Volontair gegen kleine monatliche Entschädigung, und zwar für das Außengeschäft.
Offerten u. 2721 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein höchst anständiges Mädchen welches sehr gute Zeugnisse besitzt, wünscht ein Büffet auf eigene Rechnung zu übernehmen, am liebsten in einem Badeorte.
Gefl. Adr. unter 2754 postlagernd Pr. Stargard erbeten.

Eine zur Einrichtung einer Kochschule geeignete Localität, möglichst parterre, auf der Rechtstadt, wird zu miethen gesucht. Nothwendig sind große Küche, Speisekammer, Aufwaschraum, ein großes Speisezimmer mit Zubehör und eine kleine Wohnung von 1 Zimmer und Kabinet für die Lehrerin.
Offerten unter Angabe der Miethe werden u. Nr. 2614 in der Exped. dies. Ztg. erb.

Zoppot.

Eine Dame wünscht für den Sommer Kinder in liebevolle, mütterliche Pflege zu nehmen.
2731) Näh. Frl. Focke.

Pension für 1 Schüler. Gewissenhafte männliche Beaufsichtigung. Vollständiger Familienanschluß. (2625
Weyher, Jopengasse 28, III.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme Fleischergasse 18 pt.

Seebad Zoppot

Parkstraße 4 (Villa Staberow) am Damenbad sind 2 große möblirte Wohnungen von 6 u. 7 Zimmern, Balkon mit Aussicht auf die See per Saison zu vermiethen. Näheres daselbst oder Danzig, Poggenpfuhl 75. (2768

In oder bei (2722
Langefuhr
wird eine herrschaftliche Wohnung oder kleinere Villa mit Garten zu miethen gesucht. Näheres mit Preisangabe Walters Hotel.

Zoppot,

Schulstraße Nr. 17, neben dem Victoria-Hotel, sind
möblirte Wohnungen
und einzelne Zimmer zu vermieth.
Näheres dortselbst beim Gärtner Berling sowie Langenmarkt 18 bei Baum. (2751

Photographisches Atelier.

Ein photographisches Atelier oder ein Bauplatz mit kleiner Wohnung in
Zoppot
zu miethen gesucht. Bedingungen: Günstige Lage. Offerten unter L. J. R. postlagernd Graudenz erbeten. (2774

Langgasse 30

ist die 1. Etage, 1 großer Saal, 4 Zimmer, 1 großes Entree mit sämmtl. Zubehör u. Badeeinrichtung, passend für einen Arzt, zu vermiethen.
Näheres im Laden. (2761

Eine Wohnung von 6 bis 7 Zimmern mit Nebengelaß, womöglich auch Stall für 1 Pferd und Garten, wird sofort zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2746 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Langgasse 52

ist die aus 5 Zimmern etc. bestehende Saal-Etage versetzungshalber sofort eventl. später zu vermiethen.
Näheres im Laden. (2762

Zoppot, Eissenhardtstr. 12,

ist eine Oberwohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, eigene Sommerlaube, von jetzt bis 1. August für 380 M zu vermiethen. (2749
Näheres im Hinterhause 13.

Mittelpunkt der Stadt, in einem anständigen Hause ist die Saal-Etage, bestehend aus 2 großen Zimmern etc., auf Wunsch auch weitere Räume und eventuell Burschengelaß — möblirt oder unmöblirt — am liebsten an einen einzelnen feinen Herrn zu vermiethen.
Reflect. belieben Adressen unter 2618 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Eine herrschaftl. Wohnung

von 6—7 Zimmern und Pferdestall per gleich oder etwas später zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 2712 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth.
Näheres Langgasse 66 im Laden. (2121

Kaffeehaus zur halben Allee.

Sonntag, den 13. April 1890:
Großes Früh-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Reg. König Friedrich I. unter Leitung des Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
2763) Max Kochanski.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 13. April cr.
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Rgts. König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
Anfang 7 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
2787) C. Bodenburg.

Im Apollo-Saale des Hotel du Nord
am 16. d. Mts., Abends 8 Uhr,
Concert
von Helene Schacko
unter Mitwirkung von Hedwig Schacko, Hanna Rothe und Willy Helbing.
Programm später.
Plätze: Reihe 1—10 a 3 M, 11 und folgende a 2 M, Stehplätze a 1,50 M, Schülerbillets a 75 ₰ bei Constantin Ziemssen, Langen Markt 1. (2776

Stadttheater

Sonnabend, den 12. April: Außer Abonnement. Passepartout E. Bei ermäßigten Preisen. Sechstes Gastspiel der Lufttänzerin Preciosa Grigolatis. Die Goldfische. Lustspiel in 4 Akten von Kadelburg und Schönthan. Hierauf: Die Puppenfee. Großes Ballet-Divertissement.

Sonntag, den 13. April, Nachmittag 4 Uhr, Passepart. A. Bei halben Opern-Preisen. Gastspiel der Lufttänzerin Preciosa Grigolatis. Schelm Cupido. Märchen in 1 Akt von Carl Laufs. Vorher: Monsieur Hercules. Schwank in 1 Akt. Zum Schluß: Das Versprechen hinterm Heerd. Genrebild in 1 Akt.

Sonntag, den 13. April, Abends 7½ Uhr. Passep. A. Abschieds-Vorstellung des Lufttänzerin Preciosa Grigolatis. Letzte Opern-Vorstellung. Die Entführung aus dem Serail. Komische Oper in 3 Akten von Mozart. Hierauf: Die fliegende Fee. Melodramatisches Märchen in 1 Akt.

Montag, d. 14. April: Abschieds-Benefiz für Paul Schnelle. Don Cesar. Operette in 3 Akten von Dellinger.

Dienstag, den 15. April: Benefiz für das Chorpersonal des Stadttheaters unter Mitwirkung der Opernmitglieder. Auftreten von Direktor H. Rosé. Lumpaci-Vagabundus oder Das liederliche Kleeblatt. Große Gesangsposse mit Concert-Einlagen.

Nr. 18 103
kauft zurück Die Expedition.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18235 der Danziger Zeitung.

Freitag, 11. April 1890.

Danzig, 11. April.

* [**Waarenproben.**] Ein neulich an dieser Stelle der Reichspostverwaltung ausgesprochener Wunsch ist bereits theilweise in Erfüllung gegangen. Nach einem Erlaß des Staatssecretärs des Reichspostamts vom 3. d. M. sind von jetzt ab im innern deutschen Verkehr Waarenproben bis zu einer Ausdehnung von 30 Centimeter in der Länge, 20 Centimeter in der Breite und 10 Centimeter in der Höhe zur Beförderung mit der Briefpost gegen die bestehende ermäßigte Taxe zugelassen.

* [**Postalisches.**] Zu Stephansort im deutschen Neu-Guinea-Schutzgebiet ist eine kais. Postagentur eingerichtet worden, deren Thätigkeit sich auf die Beförderung von Briefsendungen aller Art und von Postpacketen bis 5 Kilogr. erstreckt. Im Verkehr mit der neuen Postagentur kommen, wie im Verkehr mit den anderen, bereits bestehenden Postagenturen des Schutzgebiets, die Portotaxen des Weltpostvereins zur Anwendung, nämlich: für frankirte Briefe 20 Pfg., für Postkarten 10 Pfg., für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 Pfg. für je 50 Gramm, mindestens jedoch 10 Pfg. für Waarenproben, 20 Pfg. für Geschäftspapiere.

* [**Beförderung.**] Der Intendantur-Assessor Müller bei der neuen Intendantur des 17. Armeecorps in Danzig ist zum Intendantur-Rath ernannt worden.

* [**Aufenthalt auf den Eisenbahnperrons.**] Eine für weite Kreise interessante Entscheidung ist seitens des Reichsgerichts ergangen. Nach derselben stellt sich das fernere Verweilen einer Person auf dem Eisenbahnperron, nachdem sie vom Stationsvorsteher bezw. dessen Vertreter zum Verlassen desselben aufgefordert worden ist, als Hausfriedensbruch im Sinne des § 123 Str.-G.-B. dar, da der Perron als ein abgeschlossener Raum, welcher zum öffentlichen Dienst bestimmt ist, anzusehen sei.

* [**Colonialverein.**] Gestern Abend hielt im Kaiserhofe vor einer allerdings nur kleinen Versammlung Herr Lieutenant Maerker einen Vortrag über den Aufstand in Ostafrika und die Wißmann'sche Expedition. Der Vortragende bemerkte, daß die landläufige Ansicht, der Aufstand in Ostafrika sei durch die übel angebrachte Schneidigkeit der Beamten der ostafrikanischen Gesellschaft hervorgerufen, nicht richtig sei. Dieselben hätten im Gegentheil vielfach Mangel an Energie gezeigt und die Neger zu schlaff behandelt. Die Blokade habe im allgemeinen mehr geschadet als genützt. Es sei wohl die Sklavenausfuhr in großen Fahrzeugen, nicht aber in kleinen Kähnen verhindert worden, dagegen sei die Waffeneinfuhr, die leider zum größten Theile aus deutschen Erzeugnissen bestanden habe, sehr vermindert worden. Die Offiziere und Mannschaften hätten furchtbare Strapazen aushalten müssen und durch die Tapferkeit, mit der sie dieselben ertragen hätten, die Anerkennung der übrigen seefahrenden Nationen gewonnen, so daß sogar ein französischer Admiral dem Vortragenden gegenüber seine Bewunderung über die Leistungen der deutschen Seeleute ausgesprochen habe. Aus eigener Anschauung gab dann der Redner eine Schilderung der einzelnen Stämme, aus welchen das Wißmann'sche Expeditionscorps zusammengesetzt ist. Die Sudanesen, von denen die meisten die englischen Feldzüge im Sudan mit durchgefochten hätten, seien ganz brauchbare Soldaten, doch ungemein schmutzig. Um sie anwerben zu können, habe man ihnen gestatten müssen, ihre Frauen und Kinder mit sich zu nehmen, die natürlich eine sehr unangenehme Zugabe für die deutschen Offiziere und Unteroffiziere seien. Die Zulus zeigten zwar Schneidigkeit und Elan, doch hätten sie keine Spur von Disciplin. Nach dem Kampfe koste es die größte Anstrengung, sie von dem Abschlachten der Verwundeten abzuhalten. Die Askaris (eingeborene Ostafrikaner) seien gute Spione und Kundschafter, doch seien sie zur Zeit noch wenig tapfere Soldaten, obgleich sie sich in der letzten Zeit bei einigen Gelegenheiten ganz gut geschlagen hätten. Vorzügliche Soldaten seien bei richtiger Behandlung die Somalis, doch hätten dieselben das Klima so schlecht vertragen, daß in einem Vierteljahre von 100 Mann 50 gestorben seien. Mit großer Leichtigkeit hätten sich die Truppen an das deutsche Exercierreglement und deutsche Commandos gewöhnt. Die zur Anwendung gelangenden Strafen beständen aus Geldstrafen, Gefängniß und Prügel, welche von einem schwarzen Unteroffizier mit einem Tauende applizirt würden, doch seien von letzterer Strafe die Somalis ausgeschlossen. Der Redner schilderte hierauf verschiedene von ihm mitgemachte Gefechte der Wißmann'schen Truppen und führte aus, daß es vor allen Dingen darauf ankomme, daß die Neger die Ueberzeugung erhielten, daß die Deutschen sie eben so gut zu strafen verstünden, wie die Araber. Die Offiziere seien daher vielfach gezwungen, scharf aufzutreten und Dorfschaften niederzubrennen. Das letztere sei aber nicht so tragisch aufzufassen, da ein Negerdorf in wenigen Tagen wieder aufgebaut werden könne. Schließlich sprach Redner sich von seinem Standpunkte über die colonialen Unternehmungen im allgemeinen aus. Er meint, wenn Deutschland in der Colonialpolitik etwas erreichen wolle, müsse es noch große Opfer bringen, und das ganze deutsche Volk müsse dann hinter der Colonialpolitik stehen. Nach Beendigung des Vortrages erläuterte Herr Lieutenant Märker eine von ihm ausgestellte Sammlung colonialer Erzeugnisse.

* [**Die Ausstellung im Franziskanerkloster**], die Frl. v. Parpart von den Arbeiten ihrer Schülerinnen in den Osterfeiertagen veranstaltet hatte, hat einen Reinertrag von 230 Mk. ergeben, welcher dem Verein „Frauenwohl" für die zu errichtende Kochschule überwiesen ist.

H **Aus dem Kreise Carthaus**, 10. April. Der gestern in Mariensee stattgefundene **Markt** war mit Rindvieh, namentlich Kühen, die einen ziemlich hohen Preis hatten, ziemlich gut beschickt. Schweine waren dagegen nur in geringer Zahl aufgetrieben und wurden schnell zu hohen Preisen verkauft. — Gestern Mittag **erhängte** sich zu Neiderhütte die Altsitzerfrau Pleger, welche schon seit mehreren Jahren zeitweise an Geistesstörung litt, auf dem Hausboden ihrer Wohnung.

© **Konitz**, 10. April. Der **Prozeß** gegen den **Gärtnereibesitzer Wend** endete nach 2tägiger Verhandlung heute Abend mit Freisprechung des Angeklagten. Letzterer, der ca. 3 Monate in Untersuchungshaft gesessen hat, wurde darauf auf freien Fuß gesetzt. — Bei 3° R. kam heute der langersehnte **Regen**, leider in nur geringem Maße. Die Felder sind in Folge des vielen Windes so ausgetrocknet, daß es erst einer gründlichen Durchweichung bedürfen wird, um gutes Wachsthum herbeizuführen. Die Wintersaat sieht spitz und fuchsig aus.

Vermischte Nachrichten.

AC. [**Wittwenverbrennung.**] In Bali, einer Insel im indischen Archipelagus, östlich von Java, ist die Wittwenverbrennung noch immer Mode, trotz aller Verträge mit der niederländisch-indischen Regierung. Die Wittwen werden mit den Leichen ihrer Männer verbrannt. Die Sklaven der letzteren theilen das Schicksal des Dahingeschiedenen, falls er einen hohen Rang bekleidete. Die Regierung hat das Erdolchen von Wittwen nicht verboten. Vor kurzem wurden 3 Weiber eines verstorbenen Häuptlings in dieser Weise geopfert.

* [**Elektrisches Licht und Verbrecherthum.**] Die Polizeibehörde von Pittsburgh in Nordamerika erklärte kürzlich, daß die elektrischen Bogenlampen, welche die Straßen der Stadt erleuchten, mehr zur Sicherheit derselben und zur Verhütung von Verbrechen aller Art beitrügen, als es die doppelte Polizeimacht zu thun vermöge. Auf Grund dieser, auch anderwärts bestätigten Erfahrungen sollen nun im Chinesenviertel von San Francisco 6 Brushlampen an 40 Fuß hohen Masten aufgestellt werden, um der Polizei in dieser so häufig den Schauplatz schwerer Verbrechen bildenden Gegend die Entdeckung und Verfolgung der Diebe und Mörder zu erleichtern.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 10. April Getreidemarkt **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 180 bis 184. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175 bis 180, russ. loco ruhig 114—124. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig loco 68,50 — **Spiritus** ruhig per April-Mai 21 3/4 Br., per Mai-Juni 22 Br., per Juni-Juli 22 1/4 Br. per August-September 23 1/2 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 4500 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6.60 Br., per August-Dezember 7,00 Br. — **Wetter**: Regnerisch, windig.

Hamburg, 10. April **Kaffee**. Good average Santos per April 87 1/2, per Mai 87 1/4 per September 85 1/2, per Dezbr. 80 1/2. Kaum behauptet.

Hamburg, 10. April. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per April 11,90, per Mai 12.07 1/2, per August 12 27 1/2, per Dezbr 12.20. Stetig.

Havre, 10. April. **Kaffee Good average Santos** per Mai 110.50, per September 108,25, per Dezember 101,50. Behauptet.

Bremen, 10. April. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Schwach. Standard white loco 6,45 bez.

Frankfurt a. M., 10. April. **Effecten-Societät**. (Schluß) Credit-Actien 256 5/8, Franzosen 186 3/8, Lombarden 103 3/4 Galizier —, Aegypter 95,40, 4% ungarische Goldrente 87,30, Gotthardbahn 162,60, Disconto-Commandit 219,30, Dresdener Bank 147,50, Gelsenkirchen 169,10, Alpine Montan 76,50. Ruhig, Montanwerthe schwach.

Wien, 10. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,40, do. 5% do. 103,00, do. Silberrente 88.60, 4% Goldrente 110.40, do. ungar. Goldr. 102,15, 5% Papierrente 99,45, 1880er Loose 139,00, Anglo-Aust. 150,40, Länderbank 220,00, Creditact. 301,25, Unionbank 241,00, ungar. Creditactien 336,50, Wiener Bankverein 117,40, Böhm. Westb. 329,00, Böhm. Nordbahn 210, Busch. Eisenbahn 424 50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 217,00, Nordbahn 2645,00, Franzosen 217,75, Galizier 194,00, Lemberg-Czern. 230,50, Lombarden 123,25, Nordwestbahn 202,00, Pardubitzer 171, Alp. Mont. Act. 98 90, Tabakactien 111,00, Amsterdamer Wechsel 98,70, Deutsche Plätze 58,45, Londoner Wechsel 119,10, Pariser Wechsel 47,22 1/2, Napoleons 9,45, Marknoten 58,45, Russ. Banknoten 1,29, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 10. April. **Getreidemarkt**. **Weizen** per Mai 201, per Novbr. 194. — **Roggen** per Mai 135—134—135, per Okt. 127—128—129—128.

Antwerpen, 10. April. **Petroleummarkt**. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16 1/2 bez. und Br., per April 16 1/2 Br., per Mai 16 1/2 Br., per Septbr.-Dezbr. 16 3/4 Br. Ruhig.

Antwerpen, 10. April. **Getreidemarkt**. **Weizen** befestigend. **Roggen** ruhig. **Hafer** fest. **Gerste** behauptet.

Paris, 10. April. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per April 24,50, per Mai 24,30, per Mai-August 24 25, per Septbr.-Dezbr. 23,80. — **Roggen** ruhig, per April 16,75, per Septbr.-Dezbr. 14.75. — **Mehl** behpt., per April 53.90, per Mai 53,60, per Mai-August 53,75, per Septbr.-Dezbr. 53,50. — **Rüböl** ruhig, per April 70,00, per Mai 71,00, per Mai-August 71,00, per Septbr.-Dezember 67,50. — **Spiritus** ruhig, per April 35.50, per Mai 36,00, per Mai-August 36,50, per Sept.-Dezbr. 37,50 **Wetter**: Kalt.

Paris, 10. April. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,57 1/2, 3% Rente 88,92 1/2, 4 1/2% Anl. 106,80, 5% italien. Rente 93,40, österr. Goldrente 93 1/2, 4% ung. Goldrente 87,47 1/2, 4% Russen 1880 95,50, 4% Russen 1889 93,80, 4% unific. Aegypter 482,81, 4% span. äuß. Anleihe 72 5/8, convert. Türken 18,35, türkische Loose 72,60, 5% priv. türk. Obligationen 495 00, Franzosen 465,00, Lombarden 281 25, Lomb. Prioritäten 319,00, Banque ottomane 543,75, Banque de Paris 787,50, Banque d'escompte 517,50, Credit foncier 1335,00, do. mobilier 462,50, Meridional-Act. 678,75, Panamacanal-Act. 57,50, do. 5% Oblig 43.00, Rio Tinto-Actien 408 75, Suezcanal-Actien 2310,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 1/2, Londoner Wechsel kurz 25,16 Cheques a. London 25,17 1/2, Compt. d'Escompte neue 615,00, Robinson 76,25.

Paris, 10. April. **Bankausweis**. Baarvorrath in Gold 1 255 695 000, Baarvorrath in Silber 1 257 195 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 609 997 000, Notenumlauf 3 074 097 000, laufende Rechnung der Privaten 392 061 000, Guthaben des Staatsschatzes 107 139 000, Gesammtvorschüsse 261 180 000, Zins- und Disconto-Erträgnisse 7 553 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 81,74.

London, 10. April. **Bankausweis**. Totalreserve 15 107 000, Noten-Umlauf 24 730 000, Baar-Vorrath 23 387 000, Portefeuille 21 227 000, Guthaben der Privaten 26 524 000, Guthaben des Staats 7 715 000, Notenreserve 14 138 000, Regierungssicherheiten 15 766 000 Lstr., Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 43 7/8 gegen 41 1/4 in der Vorwoche.

London, 10. April. An der Küste 11 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

London 10. April. Engl. 2 3/4 % Consols 98 1/16, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 92 1/2, Lombarden 11 3/16, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 84 1/4, conv. Türken 18 1/8, österr. Silberrente 76, österr. Goldrente 93, 4% ungarische Goldrente 86 7/8 4% Spanier 72 1/2, 5% privilegirte Aegypter 105 3/8, 4% unific. Aegypter 85 3/4, 3% garantirte Aegypter 100 3/4, 4 1/8 % ägypt. Tributanl. —, 6% consol. Merikaner 94 1/2, Ottomanbank 11 5/8, Suezactien 91 3/4, Canada-Pacific 74 1/4, De Beers-Actien neue 16 5/8, Rio Tinto 16 1/8, Rubinen-Actien 11/16 % Agio, Silber —. Platz-Discont 2. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20.57, Wien 12,06, Paris 25,37, Petersburg 25 11/16.

Glasgow, 10. April. **Roheisen** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 5 1/2 d.

Liverpool, 10. April. **Baumwolle**. (Schlußbericht) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferung: per April-Mai 6 3/32 Käuferpreis, per Mai-Juni 6 9/64 do.

per Juni-Juli 6 11/64 do., per Juli-August 6 3/16 do., per August-September 6 11/64 Verkäuferpreis, per Septb.-Oktober 5 57/64 do., per Oktbr.-November 5 49/64 do., per Novbr.-Dezember 5 23/32 d. do.

Petersburg, 10. April. Wechsel a. London 3 Mt. 91,75, do. Berlin 3 Mt. 44,95, Amsterdam 3 Mt. 75,86, do. Paris 3 Mt. 36,40, 1/2-Imperials 7,33, russ. Präm.-Anleihe de 1884 (gestplt.) 230, russ. Präm.-Anl. de 1886 (gestplt.) 216 1/4, russische Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 100, do. 3. Orientanleihe 99 7/8, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 86 3/8, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 143, Große russ. Eisenbahnen 229, russ. Südwestbahn-Act. 105 1/4, Petersburger Discontobank 633, Petersburger intern. Handelsbank 530, Petersburger Privat-Handelsbank 315, russ. Bank für auswärt. Handel 276, Warschauer Discontobank 292. Privatdiscont 5 1/2.

Petersburg, 10. April. **Productenmarkt.** Talg loco 46,00, per August 43,00. — Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,75. Hafer loco 4,75. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 12,75. — Warm.

Newyork, 9. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,86 1/4, Cable Transfers 4,88 1/4, Wechsel auf Paris 5,18 3/4, Wechsel auf Berlin 95, 4% fundirte Anleihe 129, Canadian-Pacific-Act. 72, Central-Pac.-Act. 31 1/4, Chic.- u. North-Western-Act. 111 1/4, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 67 3/8, Illinois-Central-Act. 114 1/2, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 107 1/4, Louisville- und Nashville-Actien 84 1/2, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 24 1/2, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 100 1/4, New. Central- und Hudson-River-Actien 107 1/4, Northern-Pacific-Preferred-Act. 73 5/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60 1/2, Philadelphia- und Reading-Actien 40 5/8, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 37, Union-Pacific-Actien 62 5/8, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26 1/4. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 1/2, do. in New-Orleans 11. Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7,10 Gd., do. in Philadelphia 7,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,35, do. Pipe line Certificates per Mai 79 7/8. Fest, ruhig. — Schmalz loco 6,50, do. Rohe u. Brothers 6,80. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4 13/16. — Kaffee (Fair Rio-) 20 1/2. Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 17,52, per Juli 17,20.

Newyork, 10. April. Wechsel auf London 4,85 1/2. Rother Weizen loco 0,91 1/4, per April 0,89 3/8, per Mai 0,89 3/8, per Dezbr. 0,80 1/4. — Mehl loco 2,65. — Mais 0,40. — Fracht 2 1/2. — Zucker 4 13/16.

Productenmärkte.

Stettin, 10. April. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 183—188, do. per April-Mai 188,50, do. per Juni-Juli 190,00, do. per Septbr.-Oktober 182,00. — Roggen fest, loco 159—161, do. per April-Mai 161,50, do. per Juni-Juli 161,50, do. per Septbr.-Oktober 151,50. — Pomm. Hafer loco 162—166. — Rüböl still, per April-Mai 68,00, per September-Oktober 67,50. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,20 M, mit 70 M Consumsteuer 33,40, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 33,30, per Septbr.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 33,40. Petroleum loco 11,75.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. April. Wind: N

Angekommen: Victoria (SD.), Rousgaard, Aarhus, leer. — Pomerania (SD.), Schultz, Stolpmünde, leer. — Anna, Peters, Wismar, Ballast.

Gesegelt: Fortuna, Wachowski, London, Holz. — Wanderer, Beyer, Rochefort, Holz. — Karen, Rönne, Nexoe, Kleie. — Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Gölve (SD.), Balkenhausen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Rudolf (SD.), Totte, Stettin, Holz.

11. April. Wind: ND.

Angekommen: Ferm (SD.), Andersson, Odense, leer. — Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter.

Gesegelt: Otto Linck, Pätsch, Bordeaux, Holz.

Im Ankommen: 1 Dampfer, 2 Logger.

Plehnendorfer Kanalliste.

10. April.
Schiffsgefäße.

Stromab: Koschke, Königsberg, 15 T. Roggen, Ordre, Danzig. — Zimmermann, Bohnsackerweide, 35 T. Weizen, Döring, Danzig. — Stobinski, Schönau, 90 T. Roggenmehl, Ick, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. April. Wasserstand: 1,36 Meter.
Wind: NW. Wetter: Regen.
Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Neuleuf, 1 Kahn, Töplitz, 33 000 Kgr. Chamottsteine, 34 184 Kgr. Harz, 23 650 Kgr. Schlemmkreide. — Schulz, 1 Kahn, Ick, 70 000 Kgr. Roheisen. — Rosenbach, 1 Kahn, Ick, 61 450 Kgr. Chamottsteine. — Wuttkowski, 1 Kahn, Neisser, 58 261 Kgr. Eisenblech, 6566 Kgr. Chilisalpeter. — Hintz, 1 Kahn, Ick, 108 000 Kgr. Roheisen. — Bursche, 1 Kahn, Ick, 99 408 Kgr. Chamottsteine. — Sommerfeld 1 Kahn, Ick, 70 000 Kgr., — J. Wickland, 1 Kahn, Ick, 90 000 Kgr., — B. Wickland, 1 Kahn, Ick, 75 257 Kgr. Roheisen.

Von Magdeburg nach Thorn: Klose, 1 Kahn, Lipelt, 19 591 Kgr. Cichorien 664 Kgr. Erdfarbe.

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser, 1 Kahn, Bräutigam, 61 200 Kgr. Chamottsteine.

Von Kurzebrack nach Nieszawa: Kulen, 1 Kahn, leer. — Fabianski, 1 Kahn, leer. — Rochlitz, 1 Kahn, leer.

Von Landsberg nach Wloclawek: Gargulowski, 1 Kahn, — Wutschke, 1 Kahn, leer.

Von Dirschau nach Nieszawa: Kichler, 1 Kahn, leer.

Von Graudenz nach Nieszawa: Schulz, 1 Kahn, leer.

Von Danzig nach Warschau: Rochlitz, 1 Kahn, Töplitz, 64 983 Kgr. Chamottsteine. — Schulz, 1 Kahn, Ick, 90 000 Kgr. Roheisen. — Godzikowski, 1 Kahn, Braunmann, 73 063 Kgr. Roheisen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 10. April.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier entwickelte sich dann auch das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Speculation sehr ruhig, doch blieb Neigung zu Realisationen vorherrschend; nach mehrfachen kleinen Schwankungen der Stimmung erschien dann der Börsenschluß etwas befestigt. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; 4% Reichsanleihe um 3 1/2% preußische Consols etwas abgeschwächt; fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet, aber sehr ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 2 7/8 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas schwächerer und schwankender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen waren fester, andere ausländische Eisenbahnen wenig verändert und ruhig. Inländische Eisenbahnactien bei sehr unbedeutendem Verkehr abgeschwächt. Bankactien ruhig und ziemlich behauptet. Industriepapiere sehr ruhig, theilweise schwächer. Montanwerthe unter Schwankungen nachgebend, aber theilweise ziemlich lebhaft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,90
do. do.	3 1/2	101,70
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3 1/2	101,75
Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	98,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	99,10
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	99,75
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,30
do. do.	3 1/2	98,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	99,70
do. neue Pfandbr.	3 1/2	99,80
Pomm. Rentenbriefe	4	103,60
Posensche do.	4	103,50
Preußische do.	4	103,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,00
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4 1/5	75,20
do. Silber-Rente	4 1/5	75,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	100,70
do. Papier-Rente	5	85,00
do. Goldrente	4	87,50
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4 1/2	101,50
do. do. do. 1880	4	94 20
do. Rente 1882	6	—
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do Rente 1884	5	105,00
Russ. Anleihe von 1889	4	95,70
Russ 2. Orient-Anleihe	5	68,30
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,25
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	72,20
do. do. 6. Anleihe	5	81,80
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	61,40
Italienische Rente	5	93,10
Rumänische Anleihe	6	104,20
do. fundirte Anl.	5	101,90
do. amort. do.	5	98,20
do. 4% Rente	4	85,50
Türk. Anleihe	5	86,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,75
do. Rente	5	85,25
do. neue Rente	5	85,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	95,75
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr. neue gar.	4	98,25
do. do.	4	91,90
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	114,60
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,50
do. do. do.	3 1/2	97,60
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	100 00
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3 1/2	98,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4 1/2	104,70
do. do.	4	100,50
Poln. landschaftl.	5	65,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,50
Russ. Central- do.	5	85,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	113,40
Hamburg. 50Tlr.-Loose	3	144,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3 1/2	139,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	134,10
Oesterr. Loose 1854	4	122,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	325,25
do. Loose von 1860	5	121,25
do. do. 1864	—	308,60
Oldenburger Loose	3	131,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	166,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	105,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	160,00
do. do. von 1866	5	160,00
Ung. Loose	—	253,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	75,30	2 1/3
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	118,25	4 1/2
Marienb.-Mlawk. St.-A.	61,40	3
do. do. St.-Pr.	111,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	92,30	6
do. St.-Pr.	114 90	5
Saal-Bahn St.-A.	46,10	—
do. St.-Pr.	111,80	5
Stargard-Posen	103,00	4 1/2
Weimar-Gera gar.	23,75	—
do. St.-Pr.	97,50	3 1/2

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1888.

Galizier	82,75	4
Gotthardbahn	167,50	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	88,00	4 3/8
Lüttich-Limburg	30,50	—
Oesterr.-Franz. St.	93,40	3,70
† do. Nordwestbahn	86,75	4 1/5
do. Lit. B.	97,20	5
†Reichenb.-Pardub.	72,90	3,81
†Russ. Staatsbahnen	—	5
Russ. Südwestbahn	72,30	7,46
Schweiz. Unionb.	—	4 1/8
do. Westb.	38,75	—
Südösterr. Lombard	52,80	1
Warschau-Wien	192,00	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,20
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57 25
†Kasch.-Oderb. gar. i.	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	98,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,90
do. Elbthalb.	5	90,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	63 60
† do. 5% Oblig.	5	102,90
†Ungar. Nordostbahn	5	86,20
† do. do. Gold-Pr.	5	102,60
Brest-Grajewo	5	97,90
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	90 80
†Kursk-Kiew	4	91,20
†Mosko-Rjäsan	4	93,00
†Mosko-Smolensk	5	100,70
Rybinsk-Bologove	5	93,25
†Rjäsan-Koslow	4	91,25
†Warschau-Terespol	5	101,50

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	134,75	6
Berliner Handelsges.	161,25	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	309,50	—
Bremer Bank	—	4 1/6
Bresl. Discontbank	109 10	7
Danziger Privatbank	138,00	8 1/2
Darmstädter Bank	—	10 1/2
Deutsche Genossensch.-B.	129,90	8
do. Bank	170,50	10
do. Effecten u. W.	127,50	11
do. Reichsbank	138 40	7
do. Hypoth.-Bank	105,50	6 1/4
Disconto-Command.	219,75	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,00	7 1/2
Hannöversche Bank	116,50	5
Königsb. Vereins-Bank	105,50	8
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdebg. Privat-Bank	117,00	5 2/3
Meininger Hypoth.-B.	103,30	5
Norddeutsche Bank	167,00	12
Oesterr. Credit-Anstalt	161,10	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	11,00	—
Posener Provinz.-Bank	114,00	6
Preuß. Boden-Credit	120,75	8 1/2
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,20	10
Schaffhaus. Bankverein	110,00	5
Schlesischer Bankverein	124,75	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	152,50	8 1/2
Danziger Oelmühle	143,00	—
do. Prioritäts-Act.	131,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	116 80	—
Actien der Colonia	—	68 2/3
Leipziger Feuer-Versich.	16001	60
Bauverein Passage	89,75	5 1/2
Deutsche Baugesellschaft	101,50	—
A. B. Omnibusgesellsch.	200,25	10 1/2
Gr. Berlin. Pferdebahn	258 50	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik	111,00	—
Wilhelmshütte	104,25	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	101 25	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	138,75	—
Stolberg, Zink	60,60	—
do. St.-Pr.	122,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 10. April.

Amsterdam	8 Tg.	2 1/2	168,85
do.	2 Mon.	2 1/2	168,25
London	8 Tg.	4	20,38
do.	3 Mon.	4	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	170,90
do.	2 Mon.	4	170 20
Petersburg	3 Wch.	5 1/2	220,25
do.	3 Mon.	5 1/2	218,00
Warschau	8 Tg.	5 1/2	220,60

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	80,85
Oesterreichische Banknoten	171,20
Russische Banknoten	221,00